



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

298 (24.11.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37687)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphisch: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Raab.

Für den Inseratenteil: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei,

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
sämtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamenzelle 40 Pfg.
Eingel.-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 298. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 24. November 1888.

* Des Kaisers Worte

an die gestern im Weißen Saale des Königsschlosses zu Berlin versammelten Mitglieder des Deutschen Reichstages werden überall in deutschen Landen mit ungeteilter Zustimmung aufgenommen worden. Wir glauben, alle Parteien und Fraktionen hätten Ursache mit dem Grundcharakter der Thronrede, welche die Phrase weidet und sich mit Thatfachen begnügt, zufrieden zu sein. Die vielfach ausgesprochene Befürchtung, es könne die politische Lage seit der letzten Tagung des Reichstages eine Verschlimmerung erfahren haben, hat sich nach den kaiserlichen Worten nicht erfüllt, und es ist auch die Erwartung, daß der Reichshaushalt neuerdings eine erhebliche Erhöhung des Militärbudgets aufweisen werde, hinfällig geworden. Diese Thatfache ist aus zweierlei Gesichtspunkten freudig zu verzeichnen, denn, wenn zunächst die ohnehin schon stark in Anspruch genommenen wirtschaftlichen Kräfte der Nation für das Kriegsheer nicht einer weiteren Anspannung ausgesetzt sind, so beweist diese Thatfache andererseits, daß die im Großen und Ganzen friedliche Lage eine Erhöhung der Wehrkraft, zur Zeit wenigstens, entbehrlieh macht. Diese Erkenntnis, welche den Kaiser zur Hoffnung berechtigt, daß es ihm und Seinen Bundesgenossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten, wird von allen Parteien der deutschen Volkvertretung und vor allem vom deutschen Volke mit vollster Genußnahme begrüßt werden. Ihre Bedeutung reicht aber weit hinaus über die deutschen Grenzen. In allen Staaten, wo die politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte eine Steigerung der Militärlasten und stetige Vereinhaltung aller verfügbaren, verteidigungsfähigen Bürger bis in das hohe Mannesalter erforderlich machten, wird man die Friedenshoffnung unseres Kaisers als eine Friedenszuversicht begrüßen, denn als ein fester, fast unangreifbarer Thurm steht über der Nationen concurrirendem Kampfe um die Herrschaft das auf der Gemeinsamkeit der eigenen Lebensinteressen aufgebaute Bündnis unseres Reiches mit Oesterreich und Italien. Man wird sich noch der Märsche erinnern, die vor der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. im Schwange waren; schon vor dem Antritt der durch familienschicksalsschläge dem jugendlichen Kaiser zugewallenen erhabenen Mission, hat der Prinz in einer Tischrede jede kriegerische Absicht verläugnet; als er dann den Thron der Väter bestieg, zerriß Kaiser Wilhelm mit mächtiger Hand den Trugnebel, den politischer Eigennutz, aber auch unterwürfige Liebesdienerei um seine Person gebildet; als Friedensfürst trat der Enkel Wilhelms I. das ihm von seinem ehlen Vater, dem unvergeßlichen Friedrich, anheimgelassene Erbe an. So gibt die geistige Thronrede nicht nur die Versicherung in Gemeinschaft mit den Bundesgenossen den Frieden zu wahren, und die Erwartung, daß diese Bemühungen vom Erfolge gekrönt werden, sie birgt ein kaiserliches Wort, das es wohl verdient, über die Gegenwart hinaus der Zukunft erhalten zu werden:

„Die Zeiten eines Krieges, und selbst eines Sieges, ohne Noth über Deutschland zu verhängen, würde ich mit meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die ich als Kaiser gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden.“

Diese eines Herrschers würdigen Worte entspringen einer tiefen, in sich gefesteten Ueberzeugung von der hohen Verantwortlichkeit seiner erhabenen Stellung, deren sich Wilhelm II. als pflichtgetreuer Kaiser und König, gleich seinen Vorgängern auf dem Throne, bewußt ist; sie werden einen lebhaften Wiederhall im Herzen des deutschen Volkes erwecken und den fremden Nationen mit feurigen Jungen künden, daß Deutschlands Kaiser fest entschlossen ist, das tapferste Volkstheer nur zur Abwehr frowelhafter Angriffe zu verwenden; in diesem Willen wech sich Wilhelm II. eins mit seinem Volke, das in der Vertheidigung von Haus und Hof, im Schutze des theueren Vaterlandes sich fest zusammenschließt, und keinen Parteiunterschied mehr kennt! —

In einem zweiten Artikel werden wir jene Stellen der kaiserlichen Thronrede besprechen, die sich mit der Förderung der inneren Wohlfahrt beschäftigen.

Die Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 22. Nov.

Mittags 12 Uhr war im Saale des königlichen Schlosses Eröffnung der Reichstagtagung. Vor dem Schlosse hatten sich Tausende von Menschen angeammelt. Im Saale selbst waren die Tribünen überfüllt, die diplo-

matischen Logen dicht besetzt. Die Damen erschienen sämtlich in Trauerkleidern. In der Hofloge erschien die Prinzessin Albrecht mit drei Söhnen, später die Herzogin von Kosta, zuletzt die Kaiserin, in der Nebenloge der Herzog von Kosta in preussischer Husaren-Uniform, Erzherzog Franz von Este in preussischer Manen-Uniform. Um 12 Uhr trat Kaiser Wilhelm in der Uniform der Gardes du Corps ein, geschmückt mit dem Bande und der Kette des Schwarzen Adlerordens. Die im Saale Anwesenden, etwa 300, hatten sich im Halbkreis aufgestellt. Als Kaiser Wilhelm mit Gefolge eintrat, brachte der erste Vicepräsident des Reichstages, Dr. Buhl, ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle begeistert einstimmten. Der Kaiser empfing aus den Händen des Ministers Dr. v. Bötticher die folgende Thronrede, welche er mit lauter weithin vernehmbarer Stimme verlas.

„Geehrte Herren!
Als ich Sie beim Antritt meiner Regierung zum ersten Male begrüßte, standen Sie mit mir unter dem Eindruck der schweren Schicksale, welche mein Haus und das ganze Reich im Laufe dieses Jahres erfahren haben. Der Schmerz über diese Verluste wird bei dem lebenden Geschlechte nie ganz erlöschen, aber er darf mich nicht hindern, den Anforderungen der Pflicht nach dem Vorbilde meiner in Gott ruhenden Vorgänger mannhaft und treu gerecht zu werden. Von diesem Pflichtgefühl getragen, und das gleiche bei Ihnen voraussetzend, entbiete ich Ihnen bei der Wiederannahme unserer gemeinsamen Arbeiten Gruß und Willkommen.“

Auf meinen Reisen, welche mich in verschiedene Theile des Reichs geführt haben, sind mir überall, sowohl von Seiten meiner hohen Bundesgenossen wie der Bevölkerung, die Beweise entgegengetreten, daß die Fürsten und die Völker Deutschlands dem Reich und seinen Einrichtungen mit rückhaltlosem Vertrauen anhängen und in ihrer Einigkeit die Bürgschaft ihrer Sicherheit finden. Aus solchen Kundgebungen werden Sie mit gleicher Genußnahme, wie ich selbst die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die im Reich verflochtenen Einigkeit tiefe und feste Wurzeln im gesammten Volke geschlagen hat. Es ist mir Bedürfnis, meiner dankbaren Befriedigung hierüber auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.“

Daß der Anschluß der Freien und Hansestädte Hamburg und Bremen an den Zollverband des Reichs nach schwierigen und opferreichen Vorarbeiten nunmehr zur Ausföhrung gekommen ist, erfüllt mich mit Genußnahme; ich erblicke darin eine segensvolle Frucht unserer einmüthigen Bestrebungen. Wägen die Erwartungen, welche sich für das Reich und die beiden bedeutendsten Seehandelsplätze an diese Erweiterung des Reichsgebietes knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen. Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft hat eine Revision des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in Anregung gebracht. Von dem Wunsche geleitet, das bestehende freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Ländern auch auf handelspolitischem Gebiete zu bethätigen und zu fördern, bin ich dem Antrage bereitwillig entgegengekommen. Die Verhandlungen sind unter Vetheiligung von Vertretern der der Schweiz benachbarten Bundesstaaten geführt worden und ihr Ergebnis besteht in einer Zusatzvereinbarung, durch welche die vertragsmäßige Grundlage des beiderseitigen Verkehrs erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der gewerblichen Arbeit erleichtert wird. Die Uebereinkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch den Bundesrath mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.“

Der Haushalt für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unterwirft vorgelegt werden. Der Voranschlag gibt Zeugnis von der befriedigenden Lage der Reichsfinanzen. In Folge der in den letzten Jahren unter Ihrer Mitwirkung eingeföhrten Reformen auf dem Gebiete der Pöste und Verbrauchssteuern lassen sich Mehreinnahmen erwarten und auf Grund derselben werden nicht nur zur Erfüllung der unabweislichen Aufgaben des Reichs neue Mittel bereitgestellt werden, sondern es können auch den Bundesstaaten erhöhte Ueberweisungen für ihre Zwecke in Aussicht gestellt werden.“

Mit Freude begrüße ich die Anzeichen eines Aufschwungs auf verschiedenen Gebieten der wirtschaftlichen Thätigkeit. Ist auch der Druck, welcher auf der Landwirtschaft lastet, noch nicht gehoben, so erhoffe ich doch im Hinblick auf die neuerdings eingetretene Möglichkeit einer höheren Verwerthung einzelner landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Besserung auch dieses wichtigsten Zweiges unserer wirtschaftlichen Arbeit.“

Der bereits früher angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird Ihrer Beschlußnahme unterbreitet werden. Es steht zu hoffen, daß die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Dastpflicht, welche der Entwurf vorschlügt, auch für die Hebung des landwirtschaftlichen Credits sich heilsam erweisen werden. Einzelne auf dem Gebiete der Krankenversicherung hervorgeratene Mängel bedürfen der gesetzlichen Abhülfe. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß Ihnen im Laufe der Session voraussichtlich eine entsprechende Vorlage wird gemacht werden können.“

Als ein theueres Vermächtnis meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters habe ich die Aufgabe übernommen, die von ihm begonnene sozialpolitische Gesetgebung fortzuführen. Ich gebe mich der Hoffnung nicht hin, daß durch reichgeberische Maßnahmen die Noth der Zeit und das menschliche Elend sich aus der Welt schaffen lassen; aber

ich erachte es doch für eine Aufgabe der Staatsgewalt, auf die Bänderung vorhandener wirtschaftlicher Bedrängnisse nach Kräften hinzuwirken und durch organische Einrichtungen die Bethätigung der auf dem Boden des Christenthums erwachenden Nächstenliebe als eine Pflicht der staatlichen Gesamtheit zur Anerkennung zu bringen. Die Schwierigkeiten, welche sich einer auf staatliches Gebot gestützten durchgreifenden Versicherung aller Arbeiter gegen die Gefahren des Alters und der Invalidität entgegenstellen, sind groß, aber mit Gottes Hilfe nicht unüberwindlich. Als die Frucht umfangreicher Vorarbeiten wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses Zieltes in Vorschlag bringt.“

Unsere afrikanischen Ansiedelungen haben das deutsche Reich an der Aufgabe betheiliget, jenen Welttheil für christliche Besittung zu gewinnen. Die uns befreundete Regierung Englands und ihr Parlament haben vor Hundert Jahren schon erkannt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit der Belämpfung des Regerehandels und der Sklavenslaven zu beginnen hat. Ich habe deshalb eine Verständigung zunächst mit England gesucht und gefunden, deren Inhalt und Zweck Ihnen mitgetheilt werden wird; an dieselbe werden sich weitere Verhandlungen mit anderen befreundeten und betheiligten Regierungen und weitere Vorlagen für den Reichstag knüpfen.“

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und meine Bestrebungen ausgesetzt dahin gerichtet, diesen Frieden zu befestigen. Unser Bündnis mit Oesterreich und Italien hat keinen andern Zweck. Die Leiden eines Krieges und selbst eines Sieges, ohne Noth über Deutschland zu verhängen, würde ich mit meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die ich als Kaiser gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden. In dieser Ueberzeugung habe ich es als meine Aufgabe angesehen, bald nach meinem Regierungsantritt nicht nur meine Bundesgenossen im Reich, sondern auch die befreundeten und zunächst benachbarten Monarchen persönlich zu begrüßen und mit ihnen die Verständigung zu suchen über die Erfüllung der Aufgabe, die uns Gott gestellt hat, unsern Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern, soweit dies von unserm Willen abhängt. Das Vertrauen, welches mir und meiner Politik an allen von mir besuchten Höfen entgegengekommen ist, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß es mir und meinen Bundesgenossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten.“

Nicht Mal wurde die Rede von Beifall, dreimal an allen den Stellen, welche sich auf die Friedensbestrebungen der Reichsregierung und die Fortentwicklung der Socialreform beziehen, von lebhaftem Beifall unterbrochen. Als die Verlesung der Thronrede beendet war, erklärte Minister v. Bötticher den Reichstag für eröffnet. Darauf brachte der königlich bayerische Gesandte, Graf v. Berchtesgaden-Koefering, ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Hiernach ordnete sich der Zug wie beim Eintritt und der Kaiser verließ den Saal. Der Eröffnungsaft dauerte 20 Minuten.“

* Wasserstraßen.

Berlin, 22. November.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Vor Kurzem ging die interessante Noth durch die Blätter, daß die kleine, wasserarme und verhältnismäßig wenig von der Natur begünstigte Spree nicht viel weniger als die Hälfte des ganzen ungeheuren Waarenverkehrs von Berlin vermittelt. Trifft dieses Zahlenverhältniß auch nur die Wasse — vor Allem spielen beinahe ausschließlich unter den auf der Spree transportirten Gütern eine große Rolle —, so bleibt die Zahl jedenfalls charakteristisch und wird Manchen überraschen. Nicht weniger als elf große Eisenbahnlinien transportiren also nach und von der Hauptstadt nicht viel mehr Gütergewicht, als die kleine Spree.“

Ein greifenderes Beispiel für die Bedeutung der Wasserstraßen ist wohl nicht leicht zu finden; es könnten demselben trotzdem noch mehrere ähnliche an die Seite gestellt werden. Gleichwohl dauert auf gewisser Seite immer noch der Widerstand fort, den die Fanatiker des Eisenbahn-Transportes einer ernstlichen Berücksichtigung der natürlichen und systematischen Herstellung künstlicher Wasserstraßen entgegenstellen. Mit großem Nachdruck wird auf die gewiß von Niemand geleugneten Vorzüge der Eisenbahnen, als deren größere Schnelligkeit, vielseitigere Anwendbarkeit, die größere Zahl der Orte, die von ihnen bebient werden können, deren große Unabhängigkeit von meteorologischen Einflüssen u. s. w., hingewiesen, als ob nicht dennoch ein großer Spielraum für den Wasserverkehr übrig bleiben könnte. Selbst die vielfach behauptete Unverhältnismäßigkeit des Kostenaufwandes für Ausbau oder Herstellung rationaler Wasserstraßen kann die Frage nicht ohne Weiteres entscheiden, denn es ist in hohem Grade möglich und durch vielseitige Erfahrungen bereits bestätigt, daß eine gesunde, naturgemäße Entwicklung des Verkehrslebens selbst durch wenig rentable Wasserstraßen in hohem Maße gefördert

Wiederum sind sie auch als Zufahrtslinien zu den Eisenbahnen in noch keineswegs genügender Weise entwickelt.

Ein besonderes Argument nun glauben die Gegner der Wasserstraßen vorzubringen, wenn sie immer wieder auf die Beobachtungen in Frankreich und Nordamerika hinweisen und daraus folgern, daß auch dort der Wasserstraßenstandpunkt bald als ein überwundener gelten werde. Dies ist aber nun keineswegs in der Ausdehnung richtig. Wahr ist nur, daß die Eisenbahnen einige Canäle untergeordneten Ranges auf's Trockene gesetzt und auch manche bedeutendere Linien herabgedrückt haben, dagegen erscheint die Zukunft der Wasserstraßen noch keineswegs gefährdet. Sind erst alle modernen Verkehrsmittel und alle Forderungen der modernen Wasserbautechnik zur Anwendung gebracht, so werden die bedeutenden Canäle nach wie vor eine hervorragende Rolle im Verkehrsleben spielen und auch die unbedeutenderen werden zum großen Theil noch ihren Werth behaupten.

Wenn man nun von anderer Seite behauptet, daß zwar die Flüsse und Canäle nur unter besonders günstigen Umständen als Verkehrswege ersten Ranges, daß sie aber immer als hochwichtige Verkehrswege zweiten Ranges werden dienen können, indem sie nur dem Transport von Massenprodukten, diesem aber einen großen Nutzen leisten, so können wir uns auch hiermit ganz einverstanden erklären, denn zum Transport einzelner werthvoller Güter wird man wohl stets die Eisenbahn vorziehen. Wir hoffen unter diesen Umständen, daß die seit Jahren festgestellten Grundlinien für ein praktisches deutsches Wasserstraßennetz endlich zur Ausführung gelangen und auch die noch fehlenden Stromregulirungen stattfinden werden.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 23. November 1888.

Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Doctordr. Franz v. Ebelius in Heidelberg das Kommandeurkreuz 2. Klasse, dem praktischen Arzt Dr. Emil Schmid in Baden das Eisenkreuz zum bereits innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse und dem Sekretär der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, Hauptmann a. D. Hermann Koenige, das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Photographen Ottomar Anschütz in Essa das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vomähringer Löwen verliehen.

Ueber den badischen Gesandten in Berlin Herr von Marschall, welcher kürzlich unseren Landesherren bei Gelegenheit des Dänischen Regierungsjubiläums in Kopenhagen zu vertreten hatte, wird der „R. S.“ aus letzterem Stadt geschrieben: In den Reihen der fremden Gesandtschaften fielen vor Allem die sechs Mann-Divisoren auf, die mit dem schmäud dänischen Husaren-Lieutenant, der ihnen zum Ehrendienst zugeheilt ist, eine ganze Bant für sich einnahmen. Als sich die glänzende Versammlung beim Eintritt der Majestäten erhob, übertrug die beiden größten von unsern Mannen die Anwesenden fast um Kopfeshöhe, war ihnen in diesem Augenblick mit seiner hochstrebenden Figur im buchstäblichen Sinne des Wortes gewachsen.

Die Reichspost und das Telephon. Durch eine Anzahl deutscher Blätter macht folgende Notiz die Runde, die wir des einschlagenden Interesses halber — jedoch unter aller Reserve hier wiedergeben: Die Reichspostverwaltung, welche besonntlich allein berechtigt ist, in Deutschland öffentliche Fernsprecheleitungen herzustellen, nimmt auch das Monopol-Recht für privaten Zwecken dienende telephonische Einrichtungen in Anspruch, indem sie verlangt, daß in jedem einzelnen Falle ihre Erlaubnis eingeholt wird, für die, falls sie erteilt wird, eine jährliche Gebühr zu zahlen ist. Die Postverwaltung ist jedoch hierzu gar nicht berechtigt; für private Zwecke kann ein Jeder sich eine beliebige große Fernsprechanlage herstellen lassen, deren Benutzung gegen Entgelt der Dritten allerdings nicht gestattet darf. Sobald Jemand sich mit der Gemeinde, mit dem Kreis oder dem Bezirk von Privatwegen in Verbindung setzt und von diesen die Erlaubnis zur Aufstellung seiner Slangen und Leitungen erhält, kann ihn die Post daran nicht hindern oder eine Steuer erheben. Wenn es im Allgemeinen der Post in Städten gelingen ist, die Anlage von Privatleitungen zu verhindern, so ist das eben nur dadurch möglich gewesen, daß die Gemeinde- und Polizeibehörden dies vermeintliche Monopol unterstützen. In diesem Sinne wurde auch jüngst in einem Prozesse in zweiter Instanz entschieden. Die Sch. lche Wähl in R. hatte sich vor etwa acht Jahren von einer Berliner Firma eine Telephonleitung vom Comptoir nach der Rühle anlegen

lassen und sollte für die vermeintliche Erlaubnis an die Post 75 Mark jährlich. Die Firma kam schließlich dahinter, daß die 75 Mark zu Unrecht von ihr gefordert werden; sie erhob deshalb Klage und erlangte auch, wie angegeben, ein obliegen- des Urtheil.

Der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe warnt vor dem Gebrauch der von einem gewissen Parliogay unter der Firma „Hygien-Officin Breslau“ gegen die verschiedenartigen Krankheiten officinell angepriesenen Desinfektionsmittel.

Reichsgerichtliches Erkenntnis. Die Ausbändigung einer verbotenen sozialdemokratischen Druckschrift in einzelnen Exemplaren oder Nummern an drei verschiedene Personen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts als Verbreitung im Sinne des § 19 des Sozialistengesetzes zu bestrafen, auch wenn eine weitere Verbreitung nach den Umständen des Falls ausgeschlossen ist.

Die Dampf-Strassenwalze, deren Handhabung die Postanten immer mit großem Interesse zuhause, ist heute auf der neu angelegten Straße am Gasbureau in Thätigkeit und dürfte überhaupt einige Tage Arbeit in der Ringstraße haben, da in derselben an verschiedenen Stellen eine Ausbesserung durch Beschotterten mit Basaltsteinen vorgenommen wird.

Ein Nachschlagebuch über die Aktiengesellschaften im Großherzogthum Baden, dessen, in Frankfurt, Elsas-Verlag und Luzernburg im Verlage der Expedition des „Finanzherold“ in Frankfurt a. M. von der Redaktion dieses Blattes herausgegebenes Werk, welches einem Bedürfnisse entspricht und daher besondere Beachtung verdient, ist eben erschienen. In Anbetracht des Umstandes, daß gerade in der letzten Zeit eine ganz erhebliche Anzahl Aktienunternehmen entstanden sind und besser keine Möglichkeit bestand, sich über die Verhältnisse jeder einzelnen Gesellschaft in dem von den Herausgebern behandelten Bezirke genügend zu orientiren, wird das Erscheinen des Buches mit Befriedigung begrüßt werden. Das Handbuch enthält alle wünschenswerthen Mittheilungen über die in Betracht kommenden Banken, Versicherungs-Gesellschaften, Transportanstalten, Bau- und Immobilien-Gesellschaften, Baumaterial-Gesellschaften, Chemische Fabriken, Druck- und Verlags-Anstalten, Gaswerke, Maschinen-Fabriken, Papier-Fabriken, Spinnereien und Webereien, Brauereien, Bäder, Oel- u. c. c. Der Werth des Buches wird dadurch erhöht, daß selbst die bis in die ersten Tage des November erschienenen Bilanzen verschiedener Gesellschaften noch Berücksichtigung fanden, wie überhaupt der Redactions-Schluss fast mit dem Tage des Erscheinens zusammenfällt. Das Buch ist in elegantem Einband zum Preise von 3 Mk. zu beziehen.

Die Firma Sachs & v. Fischer, Erste Mannheimer Holztypendruckerei, wird laut Circular, nachdem der bisherige Theilhaber, Herr Friedrich von Fischer, aus derselben ausgetreten ist, von dem im Geschäft verbleibenden Theilhaber, Rudolph Sachs, unter der Firma: „Erste Mannheimer Holztypendruckerei Sachs u. Comp.“ weiter geführt. Wir haben bereits seiner Zeit mitgeteilt, daß diese Firma auf der Deutschen nationalen Kunst-Ausstellung (graphische Abtheilung) in München für ihre geschmackvolle Zeichnung und Ausführung von Holztypen vom Preisgericht mit der Preis-Medaille ausgezeichnet worden ist.

Der hiesige Freidenkerverein veranstaltet nächsten Samstag Abend im Saale des Belleoeller einen Familien-Unterhaltungabend.

Der Medizinalverband hält kommenden Sonntag im Saale des Belleoeller eine Nachmittags um 2 1/2 Uhr beginnende außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Apothekenfrage und die Abhaltung des Weihnachtsfestes.

Explosionsgefahr der Petroleumlampen. Wenn es richtig ist, daß unter Hundert 99 die Petroleumlampe von oben ausbleibt, so ist es ebenso richtig, daß die 99 der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hunderten wirklich passiert. In wenig in der Regel, so ist der leere Raum in Folge der Wärme des Oels mit Gas gefüllt. Trifft es sich nun, daß der Docht zu schmal ist und die Röhre nicht vollständig ausfüllt, so bläst man die Flamme durch den offenen Raum hinunter, das Gas fängt Feuer, zerplatzt gewaltig den Oelbehälter, das übrige heize Oel entzündet sich und das Unglück ist fertig. Ein schnelles Entleeren der Flamme durch Umwälzung oder Bedeckung mit einem Tuche, Kleidungsstücke u. c. hier das Beste, was man thun kann. Will man eine Petroleumlampe ohne Gefahr ausbleiben, so drehe man den Docht bis auf die Höhe der Röhre, nicht weiter, weil sonst durch das Hinunterfließen der Flamme in die Regel ebenfalls eine Explosion nahe liegt und blase durch die Zugluft die Flamme aus.

Ein Dynamittransport passirte gestern, von Ludwigshafen kommend, unter der vorsichtsmäßigen Begleitung unserer Stadt.

Eisenbahnunfall. Gestern früh ereignete sich auf der Feudenheimer Straße in der Nähe des Friedhofs ein kleiner Unfall. Der Fuhrmann des hiesigen Fuhrwagens Wiedenborn, welcher mit einem leeren Fuhrwerk von der Stadt kam und nach Feudenheim fuhr, wollte einigen in der entgegengekehrten Richtung fahrenden Sandwagen ausweichen. Hierbei kam das Fuhrwerk jedoch auf das Schienengeleise der Mannheim-Feudenheimer Dampfbahn. In diesem Momente brauste auch der

Zug heran. Der Fuhrmann konnte glücklicherweise die Pferde noch herüberreißen und auch der Lokomotivführer der Eisenbahn vermochte den Zug noch rechtzeitig zu stellen, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Ganz ohne Folgen ging jedoch der Unfall nicht ab, vielmehr wurde das Fuhrwerk noch von der Maschine erfaßt und ziemlich erheblich verletzt. Auch wurde am Wagen die Deichsel und die Laterne abgebrochen.

Thätlichkeiten. Gestern Abend gerietten zwei Tagelöhner in der Gegend von H 2 auf der Straße in Streit, der bald, zum Ergößen der Umstehenden, in eine heftige Schlägerei ausartete, jedoch die Schuttmannschaft einschreiten mußte.

Ruheörung. Gestern Abend verübte ein auswärtiger Fuhrmann vor dem Gasthaus zum goldenen Hahn in der Breitenstraße grobe Ruheörung. Als die Polizei ihn verhaften wollte, machte er sich jedoch schleunigst aus dem Staube.

Eindrudiebstahlversuch. In der verflohenen Nacht versuchten einer oder mehrere Diebe mittelst Erbrechen der Thüre in die Eppreßgaststube unterem Kaufhaus und, jedenfalls, als dies nicht gelang, auf die gleiche Weise in den angrenzenden Laden des Herrn Messerschmieds Hoffmann zu kommen, welcher Plan jedoch auch, wahrscheinlich durch die Festigkeit der Thüre, vereitelt wurde, jedoch die Diebe unverrichteter Sache abziehen mußten. Man hat von denselben noch keine Spur.

Unfalllich des eingetretenen rauhen Wetters dürfte vielleicht die schon oft laut gewordene, aber immer noch nicht richtig geäußerte Mahnung am Plage sein, das unheimliche Einhalten der Kinder und namentlich das dichte Umwickeln des Halses selbst im geheizten Zimmer unterlassen zu wollen, da dadurch die Haut nur verweicht und die Gefahr, welcher vorgebeugt werden soll, vergrößert wird, und beim geringsten Luftzug Erkältungen, Husten u. c. auftreten.

Aus dem Großherzogthum.

Badenheim, 22. Nov. Am vergangenen Samstag wurde hier mit dem Verkauf des Tabaks begonnen und heute sind schon sämtliche Vorräthe veräußert worden. Der Tabak liegt an Qualität und Beschaffenheit nichts zu wünschen übrig, dagegen war die diesjährige Ernte bezüglich der Quantität sehr schlecht, indem das heurige Ertragniß gegen das vorjährige um die Hälfte zurückbleibt. Als Käufer traten auf die Firmen: J. Handfried in Heidelberg, Biagolo und Jodsch von hier, H. Himmelsbach von Oberweier, S. H. Luchmeier und Sohn, Raper Badenheimer sen. hier und Arnheim und Dinkelspiel, Mannheim. Die Preise bewegten sich zwischen M. 30 und M. 36 pro Centner excl. Steuer und schätz man das Gesamtvertragniß auf 1800—2000 Tenter.

A. Weinheim, 23. Nov. Die Generalversammlung des hiesigen Veteranenvereins findet nicht Sonntag Mittag, sondern Samstag Abend 8 Uhr statt.

Heidelberg, 22. Nov. Unsere Hochschule bezieht heute Vormittag in feierlicher Weise den Geburtstag des Großherzogs Karl Friedrich, des Wiederherstellers unserer Universität. Die Feierlichkeit ging in dem festlich geschmückten Aula-Saal vor sich, und zwar bestand dieselbe in einem Vortrag des derzeitigen Prorectors unserer Universität, Geh. Rath Arnold, über den gegenwärtigen Stand der Pathologie und einem allgemeinen Ueberblick über das verflohenen Jahr. Zugleich fand die Preisvertheilung der über die im Vorjahre gestellten Aufgaben gelieferten Arbeiten statt. Das juristische Thema war von drei Studenten bearbeitet worden. Der Preis wurde Herrn Stud. Dr. jur. Ludwig Knapf hier zuerkannt. Das zoologische, medizinische und kameralistische Thema hatte je einen Bearbeiter gefunden und zwar hatte das erstere Studiosus Vladimir Schowiaoff bearbeitet, das zweite stud. med. Richard Stern in Frankfurt und das dritte Thema Studiosus August Köhler von hier. Sämmtliche drei Herren erhielten Preise. — Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Abend Herr Professor Gehn einen Vortrag über Prinzipal und Handlungsgehilfen. Der Vortrag hatte sich eines sehr starken Zuhörerkreises zu erfreuen. — Mehrere hiesige Einwohner hatten beim Stadtrathe die Aufhebung des Hundemaulkorbzwanges erbeten. Dieses Gesuch ist jedoch abgelehnt worden. Zum Mitgliede der Kurpfalz-Kommission über das Männer- und das Frauenarmenhaus ist Herr Stadtrath Rom und zum Mitglied der Gewerbe- und Handwerkskommission Herr Stadtrath Dr. Carl Henrich ernannt worden.

Bruchsal, 22. Nov. Der bisherige Redakteur des hiesigen Centralblattes, Biedermann, hat seine Thätigkeit als solcher eingestellt; an seiner Stelle zeichnet gegenwärtig J. B. Hofparrer Kunz hier. Differenzen mit dem Vorigen, welcher schon seitdem als der geistige Leiter des Blattes angesehen wurde, wegen eines anlässlich der hiesigen Wahlen erschienenen Artikels sollen den Rücktritt Biedermann's herbeigeführt haben.

Baden, 22. Nov. Im hiesigen Rathhause saß vorgestern Nachmittag eine Besprechung statt über die Mittel, welche anzuwenden sind, um das Fortbestehen der Pfegheimer Rennen zu sichern. An der Beratung nahmen die Mitglieder des Stadtrathes und eine größere Anzahl Interessenten theil. Man kam überein, daß aus den Mitteln des Kurfunds resp. aus den eventuellen Ueberschüssen der in

Feuilleton.

— **Noch ein Zug aus dem Leben des verstorbenen Herzogs Max von Bayern.** In den 40er Jahren kam vor dem Gasthaus „zum Lamm“ in Ulm eine elegante Equipage angefahren; die Frage, ob man da logiren könne, bejahte der Wirth Kommerell kurz. Er war nämlich eben auf dem Weg in den Keller, um Wein abzusapfen, eine Arbeit, welcher er so große Wichtigkeit beilegte, daß sie niemals ohne sein Weiseln besorgt werde durfte; er hatte mithin keine Zeit, sich mit dem Ankommenden weiter zu befassen. Deshalb rief er, während Herzog Max neben ihm stand, seiner Frau über die Treppe hinaus: „Dort, richte 's schönste Zimmer her, der Herr will bei uns logiren; Rarr, 's muß ebbor Richter sein, er hat ein Köchlein zum Bedienten!“ Herzog Max war aber nur darum im „Lamm“ abgestiegen, weil der Wirth durch seine originelle Sozialität bekannt war. Der Abend kam. Die Unterhaltung mit den zahlreich anwesenden Gästen war eine überaus muntere, es wurde gelacht und gesehelt, auch geschwätzt und geschickelt, schließlich hatte jeder der einheimischen Gäste von Seiten des Wirths eine gemüthliche Grobheit auf sich sitzen. Nachdem alle Gäste angegangen waren, ließ Herzog Max eine Flasche Champagner kommen und lud den Wirth zum Mittrinken ein; dieser nahm die Einladung ohne weiteres an, nachdem aber die eine Flasche leer war, ließ er nunmehr eine Flasche kommen, „denn er lasse sich von Niemand etwas schenken.“ Der Herzog mußte nun Gast des Wirths sein. Die Polzeistunde kam und es wurde abgedotet. „Der Herr ist fremder Gast bei mir und daß der da drüben“, er zeigte auf den Wirth, „kein Ulmer ist, daß sehen Sie ihm am Gesicht an“, bemerkte der Wirth dem Polzeidiener und die Sitzung wurde verlängert. — So vergingen mehrere Tage, Herzog Max amüßte sich köstlich und als er mit dem Wirth wieder einmal gemüthlich beim Champagner saß, erklärte er demselben offen, daß nur das Renomee als gemüthlicher Grobian, dessen sich der Hotelbesitzer erhebe, ihn bewoacn habe, bei ihm abzuweisen. Bisher habe er nun allerdings, wenigstens was seine Person betrafte, nichts gewerkt. Warum er kann bei ihm allein eine Ausnahme mache? „Ja, wissen

Sie“, lautete die Antwort, „es ist meine Sache nicht, dem nächstbesten hergelakenen Renomee Grobheiten zu sagen.“

— **Ein Schandter, der sich für Geld leben lassen kann.** Der Besitzer eines New-Yorker Karitäten-Gabinetts hat dem bisherigen britischen Gesandten in den Vereinigten Staaten Lord Sedville, der auf diesem Posten eine so absonderliche Rolle spielte, den Vorschlag gemacht, sich in einer Schaubude in der 8. Avenue zweimal die Woche zwei Stunden lang sehen zu lassen. Die angebotene Besoldung betrug 2000 Doll. wöchentl. und außerdem verpacht der Unternehmer, noch Wohnung und Beköstigung für den britischen Lord und dessen Gefolge zu zahlen.

— **Von Moritz von Mohl,** dem kürzlich verstorbenen alten Parlamentarier, erzählen die Kuriositätensammler folgende Anekdote: Mohl, der, wie viele Gelehrte an hochgradiger Jerrtreue litt, dafür aber auch unter Umständen sich durch seltsame Geistesgegenwart aus der Verlegenheit zu ziehen verstand, sah während der Zeit, da er in der Frankfurter Nationalversammlung den Wahlkreis Heidenheim-Kalen vertrat, eines Abends in seinem Zimmer im „Englischen Hofe“ und schlief beim Scheine zweier Kerzen eifrig in einem Buche. Er hatte keine Beküde, die ihm längst lästig geworden war, abgelegt. Als nun nach kurzem Klopfen ein Besucher das Zimmer betrat, empfing Mohl denselben höflich und nöthigte ihn, Platz zu nehmen. Möglicherweise bemerkte er, daß sein Haupt des gewohnten Schwindels entbehre; daßig blies er die beiden Lichter aus, suchte im Dunkeln die Beküde und erst, als dieselbe wieder an der ihr gebührenden Stelle lag, zündete er die Kerzen wieder an, um sich harmlos, als ob nichts Besonderes vorgefallen, mit seinem etwas verblüfften Gäste weiter zu unterhalten.

— **Ein Wunder der Schreibkunst.** Rom, 13. Nov. Bei dem Buchhändler Jurachheim in Neapel, Dargo de Martini, liegt eine Feder-Arbeit zur Ansicht und zum Verkauf aus, welche das allgemeine Staunen und überdies das Interesse der Dantophilen erregen muß. Es ist die „Divina Commedia“, deren 14,233 Verse, etwa 90,000 Worte und 400,000 Buchstaben, auf ein Blatt Papier geschrieben und mittelst eines starken Vergrößerungsglases deutlich lesbar

sind. Ein Angestellter einer Papierfabrik in Boggora Namens Cassopel, wird als der gebildete Schreiber, der einen Benediktinerkloster des Mittelalters ihre gemacht haben würde, genannt. Es wird hinzugesagt, daß er nicht erblindet sei. Wenn er Neapolitaner wäre, so würde er sicherlich der hl. Lucia eine dicke Kerze geweiht haben.

— **Vom Stubenmädchen — Marquise.** Der „Böemia“ wird vom 18. d. R. geschrieben: „Vor einigen Jahren zog ein junges Mädchen aus dem Markieschen Bezirk wo sie viele Andere aus dieser Gegend nach Wien, um dort das Glück zu suchen. Es gelang dem frischen, ansehnlichen Kinde in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Dienst in einem guten Hause als Stubenmädchen zu finden, wo es durch Juraß die Bekanntschaft des jungen, in Ober-ungarn begüterten Marquis G. welcher zu der Zeit sein Einjährig-Freiwilligenjahr bei einem Jäger-Bataillon in Wien abdienete, zu machen das Glück hatte. Man kann wohl sagen: das Glück, denn der junge Mann fand solchen Gefallen an dem übrigens durchaus nicht hervorragend hübschen Mädchen, daß er nicht nur die Erziehung desselben ver vollständigen, sondern daßselbe auch von einem alten, alleinlebenden Baron K. adoptiren ließ und es schließlich zum Altare führte. Vor einiger Zeit besuchte das Ehepaar zum größten Erfrauen aller Nachbarn die Eltern der Marquise, welche sich, und zwar der Vater als Schmiedgehilfe, die Mutter als Hebamme, bezeichnen aber redlich in Wien ernährten.

— **In den Bergen.** „Sieh doch, Elli, wie unerschämmt die beiden Herren uns nachlaufen.“ — „Du, sind die aber dick!“ — „Da gehen wir jetzt bergauf, da lassen sie's von selbst.“

— **Der Riblitz.** Mehrere Herren sprechen im Gasthaus über Politik. „Ach was“, sagt der eine zuletzt abermächtig, „Anarchismus ist doch das einzig Wahre! Ich bin Anarchist!“ — „Da werd' ich aber mein Portemonnaie auf die andere Seite heften“, meint scherzend sein Nachbar. — „Sie glauben doch nicht, daß ich Abichten auf Ihr Portemonnaie habe“, erklärt nun der erste lachend, „da magst ich ja Riblitz sein.“

— **Unter Kameraden.** „Ach, schneidiger Bivlaatzug Herr Kamerad! Jetzt machen lassen!“ — „Rein, lasse immer am Monatsende Maß nehmen, habe da mehr Tasse!“

Inaicht genommenen Erhöhung der Kurze, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses und der Groß-Regierung 30,000 M. jährlich, ferner die bisher bewilligten 10,000 M. aus der Stadtkasse und weiter 10,000 M. aus Privatmitteln aufgebracht werden sollen, so daß für die Unter- stützung der Rennen jährlich 50,000 M. zur Verfügung stehen würden.

Neuen, 22. Nov. In unserem Orte ist bereits die größere Hälfte des Ertrages der Tabakernte verkauft worden. Die Preise schwanken zwischen 22-27 Mark der Centner und sind die Pflanzler mit diesem Ertrag zufrieden, da die Güte der Blätter fast durchgängig nicht tadellos ist. Viele derselben sind zu klein und unanständig, andere Barthien wieder „rostig“, dritte zu schlecht entwickelt, da die Pflanzler stellenweise wegen schlechter Auslichten das sogenannte „Reigen“ unterließen, wodurch der Hauptstamm auf Kosten der Blätter zu stark wurde. Sieht man die Unkosten für die Seplinge, die bedeutende Arbeit, das Risiko eines Hagelwetters, ein schlechtes Ertragnis sowohl dem Gewicht als der Güte nach und endlich einen geringen Erlös in Betracht (Alles Umstände, welche der Pflanzler zuerst in's Auge fassen muß), so wird man mit der Annahme nicht fehlerhaft, daß nächstes Jahr der Tabakanbau einen gleichen Rückgang aufweisen wird, wie er ihn dieses Jahr schon aufgewiesen hat.

Eugen, 22. Nov. Die diesjährige Gewerbeausstellung der Gewerbevereine des Segees fand am vergangenen Sonntag hier selbst statt. Anwesend waren Vertreter der Verbände Vereine Engen, Konstanz, Nöhringen, Stodach, Ueberlingen, Donaueschingen, Meßkirch und Pfaffenlocher. Nicht vertreten war der Verein zu Radolfzell. Einen Hauptberathungspunkt bildete die Frage der Veranstaltung einer Waageverbe-Ausstellung im nächsten Jahre. Dieselbe sollte in Konstanz stattfinden, doch hat der dortige Gewerbeverein abgelehnt. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Gedanken der Veranstaltung einer Ausstellung bis zu einem geeigneten Zeitpunkt ganz fallen zu lassen. Zum Waageverordneten zur Groß. Landesgewerbebehörde wurde, da der seitherige Waageverordnete, Herr Gewerbevorstand Maier-Konstanz, eine Wiederwahl bestimmt ablehnte, Herr Gewerbevorstand Schwab von Ueberlingen gewählt. Als Abgeordneter-Stellvertreter wurde der seitherige Inhaber dieses Amtes, Herr Buchbinder Müller von Engen wieder bestimmt. Zum Vorort für das nächste Jahr ernannte man Ueberlingen. Die nächstjährige Gewerbeausstellung soll in Stodach stattfinden.

Freiburg, 22. Nov. Unser Friedhof erwies sich schon seit längerer Zeit als zu klein und hat deshalb die Frage der Vergrößerung desselben bereits mehrmals unseren Stadtrat beschäftigt. Derselbe faßte nunmehr in seiner letzten Sitzung den Beschluß, ein 14 Hufen umfassendes an den Friedhof angrenzendes Areal bebau zu erwerben, in demselben zu erwerben. Das betr. Grundstück kostet 5000 M. — Wie die „Freib. Sta.“ schreibt, sollen einige hiesige Bürger die Absicht haben, demnachst nach Amerika auszuwandern, um sich dort der Heilsarmee anzuschließen. — Die hiesige englische Colonie veranstaltete gestern Abend eine größere Unterhaltung, deren Ertrag in den Fonds zur Erbauung einer englischen Kirche hier selbst fließen soll.

Pfälzische Nachrichten.

Krautthal, 22. Nov. Die Buchhandlung Wausch a. Gie. in Stuttgart, welche gegen das abweisende Urtheil des hiesigen Schöffengerichts in ihrer Klagesache gegen Herrn Lehrer Krebs in Oppau Berufung angemeldet hatte, hat, wie wir hören, diese Berufung wieder zurückgezogen. Herr Lehrer Krebs war bekanntlich dem Treiben der Colportage dieser Buchhandlung beim Vertriebe Starke'scher Gebetsbücher in beiden hiesigen Vokalblättern energisch entgegen getreten.

Altdorf, 22. Nov. Das Steppenwahn, dessen Erscheinen in Deutschland so großes und berechtigtes Aufsehen erregte, und die Regierungen zu besonderen Schutzmaßregeln veranlaßte, ist nunmehr auch bis zu uns vorgebrungen, da dasselbe dieser Tage auch in hiesiger Gegend angetroffen wurde.

Ringenfeld, 21. Nov. Gestern und heute wurde die diesjährige Ernte des Tabaks von Mannheimer Fabrikanten gekauft. Der Preis betrug 24 bis 26 Mark. — In Weßheim wurde gleichfalls zum Preis von 26 bis 30 M. ausverkauft. — In Rheinhausen wurden 24, 25 und 26 M. pro Centner. — In Neuhofen wurde für den 20-28 Mark erzielt.

Som Haardtgebirg, 22. Nov. In dem seit 28. November 1854 dem St. Johannis-Zweigverein des Konstantin Dürkheim identenweise überlassenen Dürkheimer Waisenhaus wurden nicht weniger als 232 Kinder aufgenommen. Die notwendigen Mittel hierzu werden durch freiwillige Beiträge der Vereinsmitglieder, milde Gaben, Schenkungen, Dienstleistungen u. a. aufgebracht. Ein solches Liebeswerk fördern zu helfen, ist gewiß eine verdienstliche That.

Aus der Pfalz, 22. Nov. Eine schlimme Beschwerung kann man es nennen, daß zwei Wirthe in Freinsheim, welche im Jahre 1880 beim Neubau ihrer Wohnhäuser von der vorgezeichneten Baulinie abwichen und erst in diesem Jahre deshalb angeklagt wurden, in letzter Instanz vom Oberlandesgericht in Mannheim zu 1 M. Geldstrafe und zur Be-

seitigung des gesetzwidrigen Zustandes verurtheilt wurden. Sollten hier nicht die Aufsichtsbehörden strafbar sein, welche nicht zu gehöriger Zeit einschritten?

Mittheilungen aus Hessen.

Reins, 22. Nov. Die sachmännlichen Untersuchungen über die Preisereignisse in einer Kapelle des hiesigen Domes haben als Ursache dieser Senkungen festgestellt, daß die Kanalisation der Stadt hauptsächlich die Bewegung der Fundamente hervorgerufen. Durch die in den meisten älteren Gegenden der Stadt fast vollendete Kanalisation wird der Untergrund stetig trockener und die Wirkung davon ist die, daß auch die Eichenroste austrocknen und sich zusammziehen. Letzteres wurde hier mehrfach beobachtet.

Sauterbach, 22. Nov. Herr Ulrich Jäger von hier hat im Verlaufe von wenigen Wochen zehn starke Fischotter in einer Falle gefangen.

Altenstrief, 22. Nov. Die Mühlenbelehnte auf der Birkenmühle verloren vor 2 Jahren ein jähriges Kind durch Verbrennen und am Sonntag abermals einen 6jährigen Knaben durch Verbrühen mit heißem Kaffee.

Hochheim, 22. Nov. Die Weinleie in den hiesigen Domänenweingärten ist nunmehr beendet. Die Leie des ca. 16 Morgen großen Weinlages nahm 8 Tage in Anspruch und wurden 8 Stüd Wein geherbstet. Der Most hatte ein Gewicht von 80, 85 bis 92 Grad Decksle.

Lampertheim, 21. Nov. Auf dem benachbarten Kirchgartshäuser Hof machte man gestern Vormittag gegen 9 Uhr die unangenehme Entdeckung, daß das in einer Scheuer lagernde Heu in Brand gerathen war. Trotzdem sofort alle Kräfte aufgebieten wurden, war es nicht möglich, des Brandes oder vielmehr der Gluth Herr zu werden, so daß gestern Nacht gegen halb 12 Uhr die Lampertheimer freiwillige Feuerwehr alarmirt werden mußte, welche denn auch sofort mit zwei Spritzen abrückte. Bis heute Mittag war man noch immer mit Wässern beschäftigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich das Heu selbst entzündet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 22. Nov. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Bassermann. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt I. Dieb.

Jacob Specht, Ehefrau von Mannheim, wegen Thätlichkeiten. Die Angelegenheit wird vertagt. — Emilie Wader, geb. Rau, 19 Jahre alt, von Karlsruhe, wegen Diebstahlsversuch. Der Familie Schmidt, welche in in T 53 wohnte, waren seit längerer Zeit während ihrer Abwesenheit Gegenstände abhandelt gekommen, ohne daß man jedoch von dem Diebe eine Spur erndet hätte, bis endlich am 18. Okt. d. J. die Frau Schmidt sich von ihrem Manne in die Wohnung einschließen ließ. Kaum war der Mann eine Viertelstunde fort, so hörte die Frau Schmidt, welche sich in der Küche verborgen hielt, wie die Zimmerthür geöffnet wurde und Frau Wader hereintrat und direkt in die Küche ging, woselbst sie von der Frau Schmidt gestellt wurde. Die Umgeklagte gestand ein, die Wohnung der Schmidt mit dem Schlüssel von ihrer eigenen Wohnung geöffnet zu haben. Die Angeklagte wird unter Annahme milderer Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. — Magdalena Brechner, geb. Sander, 34 Jahre alt, Witwe, von Langenfeld, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon vorbestraft, hat vom 20. bis 23. Sept. d. J. zum Nachtheil der Karoline Dutenhöfer in G 5 3 hier ein Paar Strümpfe im Werthe von 1 M. entwendet. Urtheil: 4 Monate Gefängniß. — Ein Fall wurde vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Zu dem erschütternden Brandunglück in Liebenwerda, bei welchem befanntlich der Kreisphysikus Dr. Reuer mitfammt seiner Familie den Tod fand, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß doch ein Töchterchen, 6 Jahre alt, — dasselbe, welches mit dem Vater den verhängnißvollen Sturz aus dem Fenster des 2. Stockwerks machte — wie durch ein Wunder am Leben erhalten ist, wenn es auch ein Aermchen gebrochen hat. Die Freude hierüber ist um so allgemeiner, als das Kind durch die fällig werdenden Versicherungssummen vor Noth bewahrt bleibt und hat auch bereits die Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Köln am Rhein die auf den Todesfall des Dr. Reuer versichert gewesene Summe von 20,000 M. den Anverwandten zur Verfügung gestellt.

Die ersten Unfälle auf dem Eise. Raum hat das erste Eis die Wasserläufe bedeckt, da erscheinen auch schon wieder die Nachrichten von Unglücksfällen auf dem Eise. So wird aus Spandau von einer traurigen Katastrophe berichtet, welche zwei jugendliche Menschenleben zum Opfer forderte. Die beiden zehn und elf Jahre alten Söhne des Gärtnerbesizers Knider waren von ihren Eltern nach der Stadt geschickt worden, um etwas einzukaufen. Auf dem Rückwege kam ihnen der Gedanke, einmal das Eis des Schlangengrabens zu probieren, die Eisdecke brach jedoch sofort und der jüngere Knabe sank vor den Augen des älteren unter. Der ältere versuchte es, mit aller Heiligengewand, den Bruder zu retten, als er sich aber bemähte, denselben aus dem Wasser zu ziehen, brach das Eis unter seinen Füßen und das Wasser verschlang auch ihn. Zwei zur Unglücksstätte eilende Personen machten fast übermensch-

liche Anstrengungen, die Verunglückten zu retten, es gelang nicht, vielmehr vermochte man erst nach einer halben Stunde die Leichen der beiden Knaben, welche sich fest umschlungen hielten, mittels Haken dem nassen Grab zu entreißen.

Der Ortler-Oberst. Das Comité für die Ortler-Jubiläumfeier hat eben einen eigenen Führer für die von ihm veranstalteten Feste vom 24. November bis 5. Dezember herausgegeben. Nach demselben will das Comité die Enthüllung des Kaiser Franz Joseph-Obersten erst am 18. August des kommenden Jahres abhalten. In den Monaten Juli und August sollen Transport und Aufstellung erfolgen, wogegen Behördliche Anstände, wie die Arrangements hoffen, nicht mehr obwalten werden.

Von einem Schweine gefressen. Die „Freiburger Zeitung“ berichtet: In Tepla ließ eine Bäuerin ihr zehn Monate altes Kind in der Küche auf dem Fußboden neben dem Herd sitzen und entfernte sich, um im Hofe nach dem Hensel zu schauen; unterdessen kam ein größeres Schwein in die Küche und begann, dem Kind den Kopf abzubeißen, und als dies geschehen, auch die Eingeweide des schreienden Kindes zu verzehren. Die später herbeigekommene Bäuerin fand nur mehr einige Stücke des Kindes vor. Die unglückliche Mutter ist dem Wahnsinn nahe.

Panik im Theater. Die Theater-Vorstellung, welche der Brüsseler Verein „Concordia“ in dem großen Saale des Grand Cerj in der Vorstadt Goelen am Sonntag Abend veranstaltet hatte, nahm ein trauriges Ende. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und die einen kleinen Theil des Saales bedeckende Gallerie war überfüllt. Witten während der Vorstellung gegen 10 Uhr ertönte plötzlich ein Krachen und unmittelbar darauf Angstschrei. — Die Decke der Gallerie war auf die unter ihr im Saale befindlichen Zuschauer eingestürzt. Sofort entstand eine schreckliche Panik. Endlich hatte sich der Saal geleert und man konnte den Verwundeten und Ohnmächtigen helfen man schaffte Bagen herbei, um die Verwundeten theils nach ihren Wohnungen, theils nach dem Krankenhaus zu befördern. Viele haben schwere innere Verletzungen erlitten.

Verabgeklärter Kronleuchter. Am Mittwoch frühste während der Vorstellung im Theatre Lyrique der Kronleuchter herab. Das Barquet war halb leer, trotzdem wurde der Ingenieur Obrecht erschlagen, seine neben ihm sitzende Mutter erlitt zahlreiche Verwundungen durch Glasplitter; das Publikum forderte Fortsetzung der Vorstellung, die dann weiter ging.

Der Frauenmörder in Whitechapel. Dem J. B. C. wird unterm 21. November aus London telegraphirt: Die Polizei verhaftete gestern in der Nähe von Spitalfields einen Menschen, der dringend verdächtig erscheint, der langgesuchte Frauenmörder zu sein. Er leistete bei seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand und verweigerte in der Polizei-Station niedrige Auskunft über sich. Die Polizei glaubt, sie habe „Jack the Ripper“ endlich gefaßt. Eine andere Meldung, die ebenfalls auf die Spur des blutigeren Scheusalts hinweist, kommt der „Frank. Sta.“ unter dem gleichen Datum zu: „Ein Mordversuch ist an einer Frau heute Vormittag in einem Zimmer von George Street (Spitalfields) gemacht worden. Die Frau, welche in den Hals geschnitten ist, befindet sich noch am Leben. Der Thäter ist entkommen. — Das erste Opfer Jack the Ripper's, das mit dem Leben davon kam. Vielleicht kann sie Angaben über den Mörder machen.“

9 Jahre unskuldig im Kerker! Kürzlich wurden aus dem Gefängniß von Borkismond zwei Sträflinge — Murphy und Brannagh — entlassen, die dort neun Jahre unskuldig geschmachtet hatten. 1879 wurden sie wegen gewaltthätigen Einbruchs in die Pfarrwohnung von Ealingham vor Gericht gestellt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, weil ihre Fußbedeckung genau in die Gypsabdrücke von Fußspuren im Pargarten zu passen schienen. Vor einigen Tagen nun traten die wirklichen Thäter auf, Edgell und Richardson, sie beschriebene die Einzelumstände des Einbruchs ganz genau und gaben selbst den Naden in Nottingham an, wo sie eine in der Pfarrei gestohlene Uhr verkauften. Der Minister des Inneren hat nun daraufhin die Freilassung der unskuldig Verurtheilten angeordnet. Es soll für sie nun eine „Sympathie-Rundgebung“ veranstaltet werden, verbunden mit einer Bittschrift an die Regierung um Strafflosigkeit für die beiden wenigen Verbrecher. Daran wird sich dann wahrscheinlich eine Geldsammlung für die armen Opfer der Gerechtigkeit schließen. Als dieselben nach ihrer Entlassung aus dem Gefängniß in Alnwick eintrafen, wurden sie jubelnd empfangen und durch die Stadt getragen. Vorher hatte sich schon auf der Eisenbahnstation ein rührender Aufruf abgelehnt, als die Töchter, Schwestern und Schwägerinnen der Weiden diese nach fast zehnjähriger Trennung wieder sahen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Peter Wilhelm Müller-Stiftung in Frankfurt a. M. hat in Gemeinschaft mit dem von ihr ernannten Preisgerichte, bestehend aus den Herren Gustav Freytag, Anton Springer und Konstantin Köhler, beschlossen, dem Dichter Paul Heyse in München die goldene Peter Wilhelm Müller-Medaille und den Dichtern Ludwig Angenruber in Wien, Rudolf Baumbach in Reiningen und Konrad

Die Lieb' blüht nur einmal.

Novelle von M. Joseph.

(Nachdruck verboten.)

9 (Fortsetzung.)

„So bereitet die Geselligkeit dir also eine wirkliche, große Freude,“ sagte er endlich, „und du hast sie wohl schon oftmals im Stillen schmerzlich entbehrt; davon abnte ich nichts.“

Entbehrt? Nein, gewiß nicht, sie hatte nichts entbehrt, nichts vermied, und sie würde ruhig wieder in das alte, stille Leben zurückkehren, — das heißt, gerade jetzt, — es standen da einige Festlichkeiten in Aussicht, die Schönsteins gaben in den nächsten Tagen ein großes Diner, man hatte sich um ihre Zusage so sehr beworben, und sie hatte auch halb und halb versprochen, — seine Einwilligung voraussetzend, — „du hast doch nichts dagegen, Bernhard?“

Und man fuhr nach Barnowitz zu den Schönsteins, nach Fürstenau und allen sonstigen umliegenden Schlössern; eine Einladung folgte aus der anderen, man mußte sich reoan- siren, selbst viel Leute bei sich sehen. Das stille Wittow war kaum wiederzuerkennen: wie prächtig es war, in welsch glänzendem Stile montirt, das sah man so recht doch erst jetzt, nachdem seine Thore der Geselligkeit geöffnet, und eine „glücklichere Hausfrau als Gräfin Irene gab es auch nicht mehr in der Welt, man konnte dabei das etwas seltsame zurückhaltende Wesen des Grafen schon mit in den Kauf nehmen!

Irene Dronsky lebte in einem Trubel, wie sie ihn vorher niemals kennen gelernt: Besuche kamen und gingen, man fand Wittow nicht mehr abgelegen und den Weg dahin nicht mehr zu weit, nachdem man eigentlich jetzt erst die Entdeckung gemacht, welche Verle es an der jungen Gebieterin barg. Graf Seini Lauten, Baron Leo Wentheim, sie waren fast häufliger

in Wittow zu finden, als in Rossau selbst, sie führten der Gräfin andere Kavaliere zu, die der schönen Schloßherrin ausnahmslos huldigten, und dieses Kommen und Gehen, die Gesellschaften, Ausflüge, Jagdpartien, füllten Irene's Zeit und Gedanken aus, und das war gut so: nur weiter in den Trüben hinein, nur keine Ruhe, keine Einsamkeit, kein Angewiesensein auf sich selbst!

Wie ihr Mann sich mit dem jetzigen, ungewohnten Leben abfand? Sie dachte wohl manchmal mit einem leisen Gefühl der Reue daran; sie wußte, wie unsympathisch ihm solches Treiben sei, aber schließlich, im Grunde genommen, war es vielleicht auch für ihn ganz gut, daß er einmal aus seiner Verunsicherheit emporgerückt wurde! Und er ließ es sich niemals merken, daß er ihr ein Opfer brächte, — er war eben so gut, wie kein anderer in der ganzen weiten Welt, niemals hatte er einen ihrer Wünsche unerfüllt gelassen, und er freute sich, wenn er sie fröhlich sah, und sie sich unterhielt! — —

„Bist du fertig, Irene?“

Die junge Frau drückte die blagrothe Nase, — sie trug mit Vorliebe Rosen, — tiefer in ihr volles, dunkles Haar, nun noch eine zweite, oben am Kleide befestigt, sie hob sich schön ab von dem düstigen, weißen Spitzenstoff, — ein präsender Blick in den Spiegel, und Irene wandte sich ihrem Manne zu; sie sah es in seinem Auge, daß sie schön war, daß sie ihm gefiel, ihm und wohl noch manchem anderen!

Schon am Vormittage war Irene Dronsky zu ihren Eltern herübergekommen, und jetzt hatte sie zu dem Valle Toilette gemacht, der heute in Tettau stattfand, der sehr glänzend ausfallen sollte, und zu dem die Gäste von nah und fern herbeigeströmt kamen.

Unmuthig und dabei hoch voller Sicherheit bewegte die

junge Frau sich inmitten der überaus zahlreichen und glanzvollen Versammlung, die die Säle ihres väterlichen Schlosses füllte. Sie und ihre schöne Schwägerin waren ja heute fast mehr noch als sonst der Mittelpunkt der Geselligkeit, und Irene war sich dessen bewußt, und es verursachte ihr kein Unbehagen: aus dem schwächernen Kinde von ehemals, aus der stillen, vereinsamten Schloßherrin von Wittow war im Laufe der letzten Monate eine gar gewandte Weltkame geworden; sie hatte den Eindruck kennen gelernt, den ihre Persönlichkeit im Stande war, hervorzubringen, den Zauber, den sie auszuüben vermochte, und sie freute sich dessen!

War es wirklich so, freute sie sich in der That darüber? Waren die Huldigungen, die man ihr darbrachte ihr noch niemals lästig geworden? — wurde Baron Leo Wentheim mit seiner unbegrenzten, auf eine fast naive Art an den Tag gelegten Anbetung ihr denn niemals unbequem? — fühlte sie niemals einen geheimen Widerwillen gegen den so sicher auftretenden oalglaten Grafen Seini Lauten, dessen kostbare Junge Niemand schonte und nur ihr gegenüber keinen anderen Ausdruck als den der schmeichelhaftesten Bewunderung fand? Und war es denn wirklich angenehm, daß Hans Berlingen, der Freund ihrer Kindheit, ihr gegenüber nun oftmals in einen courmachenden Ton verfiel, der durchaus nicht zu seiner frischen Art und Weise passen wollte, und zu dem Fuße, auf welchem sie bisher miteinander gestanden hatten! Dort kam er wieder durch den Saal gerade auf sie zu, und er hatte sie doch soeben erst verlassen und sie, offen gestanden, ganz unbeschreiblich gelangweilt; sie wollte sich jetzt nicht von ihm anreden lassen und wandte sich langsam nach der anderen Seite, fast unmerklich suchte sie zusammen, sie stand Auge in Auge dem Baron Harding gegenüber.

„Darf ich um die nächste Quadrille bitten, Gräfin?“

Berlin, 22. Nov. Der Kaiser hat dem hiesigen...

Theater und Musik.

Concert des Musikvereins. Gestern fiel mir die neueste Nummer einer Pariser...

ung seiner Zustimmung zur Aufstellung des Brunnen auf dem Schlossplatz...

Der Erlass des Kaisers an den Kultusminister lautet: Der Magistrat und die Stadtverordneten der Residenzstadt...

Berlin, 22. Nov. Heute Nachmittag fand bei den Majestäten zu Ehren der hier anwesenden fürstlichen Gäste...

Berlin, 22. Nov. Im Offizierkorps des Generalstabes sind folgende Veränderungen befohlen worden...

Berlin, 22. Nov. Im Reichstag eröffnete der bisherige Vizepräsident Dr. Buch die heutige Sitzung...

Berlin, 22. Nov. Zur Ausweisung der beiden französischen Berichterstatter meldet eine hiesige Correspondenz...

Berlin, 22. Nov. Dem hiesigen Magistrat ging folgendes Schreiben des Kultusministers zu: Se. Maj. der Kaiser hat mittelst des abschriftlich beigefügten Erlasses vom 10. November...

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 22. Nov. Dem hiesigen Magistrat ging folgendes Schreiben des Kultusministers zu: Se. Maj. der Kaiser hat mittelst des abschriftlich beigefügten Erlasses vom 10. November...

Reg, 22. Nov. Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurden 10,000 M. bewilligt.

Sie, Baron Harding? Ich erinnere mich nicht, Sie jemals tanzen gesehen zu haben, und glaubte, Sie wären überhaupt kein Tänzer...

Darmstadt, 22. Nov. Der Zweiten Kammer ist der Gesetzentwurf, betreffs Mißbrauchs der geistlichen Amtsgewalt, zugegangen.

Paris, 22. Nov. In der heutigen Sitzung der Akademie wurde der Bicomte de Vogue zum Mitgliede der vierzig Unsterblichen mit 23 von 22 Stimmen gewählt.

Paris, 22. Nov. Der Temps bringt folgende Mittheilung aus Rom: Ein Blatt hatte behauptet, der Vatikan habe in einer Note gegen die vom Minister Goblet in der Kammer gesprochenen Worte über die Lage des heiligen Stuhles Einspruch erhoben...

Rom, 22. Nov. In der heutigen Kammer Sitzung vertheidigte Santonofri den Arbeits- und den Kriegsminister wegen der beständigen Verdächtigungen der Eisenbahngänge und der häufigen Unglücksfälle...

Blag, O 2, 15 neben dem Deutschen Hof, Mannheim, empfiehlt für Weihnachtsbeschenke u. s. w.: Operngläser, Feldstecher, Fernrohre, Brillen, Pinoc-nos in jeder nur denkbaren Fassung von Gold, Silber, Nickel, Horn, Schildpatt u. Stahl...

Fr. Reutter Dr. der Homöopathie und Naturheilmethoden O 5 Nr. 1. Mannheim O 5 Nr. 1. Sprechstunde täglich von 12-2 Uhr. 1903

M. Wohlgemuth, F 4, 12, Fein- & Brodbäckerei empfiehlt täglich frische selbstfabricirte Suppen- und Gemüsenudeln per Pfund 60 Pfa. 30378

E. Sieberling Kaufhaus, Mannheim, empfiehlt als Neuheiten für Weihnachtsbeschenke passend: Photographie-Album, Portemonnaies, Cigarren-Étui, Briefkasten, Bistentartenkästchen, Schürzen, Schreibzeuge, Schreibmappen, Schreib- u. Porcellanalbum, Papeterien, Photographie-Rahmen, Nippachen, Taschen-Accessoires, Reise-Accessoires, Näh-Accessoires, Schmuckkasten, Handtuch- und Taschentuchkasten, Bachrollen und Kommoden, Damen-Taschen, Ringtaschen, Umbrella-Taschen, Reisekoffer, Rauchervieh, Armbänder, Broschen, Fächer, Holzschiffen, Hosenträger, Toiletteboxen, Cravatten, Stöcke, Feuerzeuge, Briefe in den Schaufenstern. 19070

Hotel National vis-à-vis dem Bahnhof - Café, Restaurant ersten Ranges - Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 30068 B. Voigt.

Baron Wentheim, - sind Sie mir böse? Ich, Gräfin! Halten Sie ein solches Wort überhaupt für anwendbar, in betreff meiner, Ihnen gegenüber? Im übrigen, Sie ahnen ja wohl gar nicht einmal, wie sehr Sie mich eben kränkten; für Sie handelt es sich um eine Bagatelle, einen Tanz, den Sie eben einem von uns gewähren, gleichviel welchem!

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation. Mannheim, 22. Nov. 1888. Die heute im Lokale der Rheinischen Kreditbank abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation...

Bayr. Bierbrauereigesellschaft vorm. S. Schwarz, Speyer. In der gestrigen Generalversammlung der genannten Brauerei wurde der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz für das Jahr 1887-88 vorgelegt und wegen der günstigen Entwicklung des Unternehmens...

Mannheimer Effektenbörse vom 22. November. Die Börse hatte heute wieder einen sehr ruhigen Verlauf. Baugewerke Zuckerraffinerie stellten sich auf 98.50 G. 99 B. Von Brauereien waren Schwarz zu 160.50 erhältlich...

Kourzblatt der Mannheimer Börse vom 22. November.

Table with columns for Obligationen and Aktien, listing various securities and their prices.

Table with columns for Aktien, listing various stocks and their prices.

Mannheim, 22. Nov. (Mannheimer Börse) Produkten-Markt.

Table listing market prices for various commodities like wheat, oil, and sugar.

Tendenz: Weizen und Roggen etwas besser. Gerste und Hafer unverändert. - Kleefamen deutscher I Mt. 120 bis 125, dto. II 100 bis 105, Ungarner 118-125, Provencer 140, Esparjette 25-28.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Die Thronrede hat unstreitig einen sehr guten Eindruck gemacht; kaum ist es möglich, die Aufmerksamkeit auf Erhaltung des Friedens stärker zu betonen...

Creditaktien und Diskontokommandit nach kleineren Schwankungen Bruchtheile über gestern Abend. Von österr. Bahnen Duxer 1/2 Lombarden 1/2 A. höher, Staatsbahn und Galizier behauptet, Böhmische West. 1/2 A. matter.

bis 149 um. Bad. Zuckerfabrik gewann 2 1/2 pCt., Takt. Tabak 1 pCt., Elektrizitätsaktien etwas matter. - Privatdiskont 8 1/2 pCt.

Frankfurter Effektensocietät. Schlusscourse: Kreditaktien 254 1/2, Staatsbahn-Aktien 210 1/2, Diskontokommandit 219.80, Lombarden 88 1/2, Berliner Handelsgesellschaft 170.80, Galizier 176, Deutsche Bank 168.20, Elbthal 168 1/2, Gotthard 124.60, Central 119.80, Nordost 97, Jura 104.30, Union 89.40, 5 pCt. Italiener 95.45, 4 pCt. ung. Goldrente 88.90, Ägypter 81.65, Türken 15.15, neue Türken 77, Ottoman. Holl.-Dbl. 68.30, Griechen 71.20, Deutsche Verlagsanstalt 259.50, Kieler Brauereiaktien 160.

Ungeachtet matter auswärtiger Notierungen waren die Course gegenüber dem Mittagschlusse theilweise befestigt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 22. November.)

Table showing prices for various commodities in New-York and Chicago.

Geld-Sorten. Diskont 8.80-70, 16.17-18, 30.88-9, 100.74-09, 4.09-16

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 21. Nov. Das neue Güterboot „Amsterdam VII“ kam heute, mit einem Schiffe im Anhang, auf seiner ersten Reise hier vorbei.

Mülheim-Rhein, 22. Nov. Der Kapitän des Schraubenbootes „Katharina“, welcher am 18. Sept. auf seiner Thalreise mit dem letzten Schiffe seines Anhanges gegen ein Loch der Schiffsrinde schlug, wodurch zwei andere sich losten, wurde heute von dem Rheinischschiffahrtsgericht zu Fr. 50 Geldstrafe verurtheilt.

Mannheimer Daten-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 22. November angekommen:

Table listing shipping arrivals from various ports like Rotterdam, Antwerp, and London.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein, 22. Nov. 2.48 m. - 0.02. Main, 22. Nov. 1.18 m. - 0.01.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(298) Nr. 85,252. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt in hiesiger Gemarkung auf dem linksseitigen Ufer des Neckar von der Kettenbrücke bis zu dem oberen Ende des Schlachthauses einen mit Auffüllung des Geländes verbundenen Uferbau herzustellen.

Ladung.

No. II. 2462. 1. Der 26 Jahre alte zu Heidelberg, Amth Bruchsal, geborene Kaufmann Julius Lorenz und 2. der 29 Jahre alte zu Bonn geborene Kaiser Karl Heinrich Pede, beide zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen, werden beschuldigt, daß sie als verurtheilte Referenten ohne Erlaubnis ausgemindert seien, Uebertretung gegen § 260 Nr. 3 Str.-Ges.-B. Derselben werden auf Anordnung des Groß. Amthgerichts hierseits auf Samstag, den 29. Dezember 1888, Vorm. 1/9 Uhr vor das Groß. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Handelsregistereintrag.

In das Genossenschaftsregister wurde unter Ordnungszahl 16 zur Firma: „Creditverein Neckarau eingetragene Genossenschaft“ in Neckarau eingetragen.

In der Generalversammlung vom 15. Mai 1888 wurde an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Valentin Maybach Valentin Sohn Gemeindevorstand und Vater Ludwig Bano von Neckarau als Vorstandsmitglied gewählt.

Handelsregistereintrag.

In das Genossenschaftsregister wurde unter Ordnungszahl 14 zur Firma: „Spar- und Darlehenskasse Sandhofen-Schaarhof eingetragene Genossenschaft“ in Sandhofen eingetragen.

Durch Wahl des Verwaltungsraths ist Georg Herbel III in Sandhofen zum Stellvertreter des am dem Vorstande ausgeschiedenen Vaters Georg Herbel in Sandhofen ernannt worden.

Handelsregistereinträge.

In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D.-S. 657 des Firm.-Reg. Bd. II zur Firma „Frau Arnold“ in Mannheim.

Der zwischen Frau Arnold und Eoa Barbara Krauber am 18. Oktober 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: Die Verlobten und künftigen Ehegatten schließen hiermit ihr gemeinsames gegenwärtiges wie künftiges bewegliches (sachliches) Ehevermögen samt den daraufstehenden Schulden gleich dem liegenschaftlichen Ehevermögen und den darauf ruhenden Schulden von der Gütergemeinschaft aus bis auf den Betrag von 50 M., den jeder Theil von seinem gegenwärtigen Einbringen gemäß Satz 1500 des badischen Landrechts zur Gemeinschaft gibt.

Den Kaufleuten Martin Somasch und Johann Rindliff wurde Collectiv-Procura in der Weise ertheilt, daß dieselben be- rechtigt sind, gemeinschaftlich die Firma per procura zu zeichnen.

Der zwischen Martin Somasch und Johann Rindliff am 21. September 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt im ersten Artikel: Die Verlobten wählen als Gemeinschaftskart das Gehob des Ausschusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach Maßgabe der Bestimmungen in den Landrechts- sätzen 1500 bis 1604. Es wirft hiernach jeder Ehegatte nur 100 M. in die Gütergemeinschaft und schließt alles übrige jegliche und künftige, fahrende wie liegende active und passive Einbringen von der Gemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 200 M. und in der Vermögensmasse aus dieser Ehe besteht.

An dessen Stelle wurde Kaufmann Ludwig Oberl dahier zum Procuristen bestellt.

Die Gesellschaft wurde durch den Austritt des Theilhabers Friedrich von Fischer unterm 1. November l. J. aufgelöst. Der Theilhaber Rudolf Sack übernimmt das Geschäft mit allen Rechten und Passiven und wird daselbst durch die Commandit- gesellschaft „Erste Mannheimer Holztypenfabrik Sack & Cie.“ hier fortgeführt.

An dessen Stelle wurde Kaufmann Ludwig Oberl dahier zum Procuristen bestellt.

Die Gesellschaft wurde durch den Austritt des Theilhabers Friedrich von Fischer unterm 1. November l. J. aufgelöst. Der Theilhaber Rudolf Sack übernimmt das Geschäft mit allen Rechten und Passiven und wird daselbst durch die Commandit- gesellschaft „Erste Mannheimer Holztypenfabrik Sack & Cie.“ hier fortgeführt.

An dessen Stelle wurde Kaufmann Ludwig Oberl dahier zum Procuristen bestellt.

Die Gesellschaft wurde durch den Austritt des Theilhabers Friedrich von Fischer unterm 1. November l. J. aufgelöst. Der Theilhaber Rudolf Sack übernimmt das Geschäft mit allen Rechten und Passiven und wird daselbst durch die Commandit- gesellschaft „Erste Mannheimer Holztypenfabrik Sack & Cie.“ hier fortgeführt.

An dessen Stelle wurde Kaufmann Ludwig Oberl dahier zum Procuristen bestellt.

Versteigerung.

Freitag, den 23. d. M., Nachmittags von 2-4 Uhr, werden im hiesigen städtischen Leihhause Gold- und Silberwaaren, Uhren u. dergl. Hausrath öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Die Plätze in der neuen Synagoge sollen vermietet werden. Pläne und Bedingungen sind in der Gemeinde-Konstl, Lit. E 5 No. 9, bis einschließl. den 23. d. Mts., je des Morgens von 8 bis 10 Uhr einzusehen und werden daselbst Anmeldungen entgegengenommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vatern, Vater, Bruder und Schwager Fidor Keller, Schweinhändler nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 41 Jahren gestern Vormittag 11 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, versehen mit dem heiligsten Sacrament der Kirche.

Die Beerdigung findet Samstag, 24. November, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause T 1, 2 aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 23. November 1888.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß gestern Nachmittags 1/3 Uhr unser lieber unvergesslicher Vatern, Vater, Großvater, Bruder und Schwager Valentin Metz Vl. im Alter von nahezu 76 Jahren, rasch und unerwartet uns durch den Tod entzogen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 23. November 1888.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger und herzlichster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres einzigen unvergesslichen Kindes Ida

Ida

sagen wir Allen, insbesondere dem Institut Reil und ihren Mithilfenden, unseren tiefgefühlten Dank. Ludwig Zahn und Frau. Mannheim, den 22. November 1888.

Diakonissenhauskapelle. Freitag, 8 Uhr: Abendgottesdienst Herr Vikar Schlusser.

Zur bevorstehenden Herbst- & Weihnachts-Saison

Habe ich die billigsten Preise gestellt und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

- Goldene Damen-Uhren** von 85-100 A.
- Goldene Herren-Uhren** von 50-300 A.
- Silberne Remontoir** von 20-60 A.
- Silberne Herren- & Damen-Remontoir** von 20-35 A.
- Silberne Schlüssel-Uhren** von 16-24 A.
- Silb. Schlüssel-Uhren f. Damen** von 16-20 A.
- Goldene Ketten für Herren** von 40-200 A.
- Goldene Ketten für Damen** von 82-100 A.
- Goldene Ringe für Herren** von 5-30 A.
- Goldene Ringe für Damen** von 4-25 A.
- Korallen-Ohrhinge & Broden** von 3-15 A.



- Goldene Brillant-Ringe** von 35-300 A.
- Goldene Brillant-Ohrhinge** von 35-300 A.
- Goldene Medaillons f. Herren** von 10-40 A.
- Goldene Medaillons f. Damen** von 10-20 A.
- Grauat-Collier** von 18-30 A.
- Grauat-Armreife** von 15-60 A.
- Grauat-Broschen** von 5-30 A.
- Goldene Armbänder** von 20-80 A.
- Silberne Damen-Ketten** von 5-15 A.
- Silberne Herren-Ketten** von 7-20 A.
- Silberne Kessel** nach Gewicht billigt.

T 1, 10. J. Kraut, Uhren- und Goldwaarenhandlung. T 1, 10.
 Nebenstraße nicht Hauptstraße.
 Für sämtl. Waaren wird Garantie geleistet. Preisocourant auf Verlangen gratis u. franco.

Aufforderung.

Am Sonntag, den 18. Nov. d. J. wurde in der Restauration Schmid, Kaiserstraße No. 219 in Karlsruhe von einem Mitglied einer Mannheimer Militair-Vereins-Abordnung ein neuer Schirm gegen einen alten verwechselt. Der betreffende Herr wird ersucht, den verwechselten Schirm in der genannten Restauration alsbald abgeben zu wollen, woselbst auch der alte Schirm in Empfang genommen werden kann. 20400

Bitte.

Die Herberge zur Heimath wendet sich in diesem Jahr zum ersten Male an die Mithätigkeit der Arbeiterfreunde, mit der Bitte, ihr eine Weihnachtsfeier, wie es in allen ähnlichen Anstalten üblich ist, ermöglichen zu wollen. Abgelegte Kleider, Hemden, Krügen, Hüte, Planeln und Ähnliches werden mit Dank angenommen. Zur Entgegennahme von Gegenständen sind bereit: G. Schröder, Uhles, Rud. Wasserhann, W. Bouquet, Rob. Engelhard, A. Reinhard, A. Ludwig, O. Mohr, P. Stälin, F. Werner, M. Saß, L. Würmell. H 4, 29. H 4, 29.

Hatte zum Besuch meinen großen eleganten Herren-Frisir-Salon bestens empfohlen und bin ich durch Engagement weiterer tüchtiger Kräfte in der Lage, allen Wünschen einer geehrten Herrn- und Damen-Kundschaft gerecht zu werden; ebenso empfehle mein separates Cabinet zum Damen-Frisiren. Abonnements in u. außer dem Hause nehme entgegen. **Emil Schröder, E 3, 15, Planken,** nächst dem Fruchtmarkt. 19892

Wer liefert Stroh gegen Damp. Offerten unter G 19897 an die Exped. b. Bl. 19897

Ein junger schwarzer Spitz entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung F 7, 8. 20405 Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen 20318 ein kleiner schwarzer Spitz, Mäuschen auf den Namen Kly hieß. Abzug gegen Belohnung in L 14, 4 parier. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein junger gelber Spitzhund entlaufen. Abzugeben J 7, 22, 1. Stod. 20197

Verloren 20308 ein goldener Ring vom Geis zur Oper bis B 5. Abgegeben gegen Belohnung C 3, 4, 3. St.

Verkauf
 Ein mittleres Gehäus (Oberstadt) zu Wirtschaft geeignet, zu verkaufen. Preis 80,000 Mark. 20304 Jos. Schmied, O 6, 6.

3 neue dreijährige Häuser für Metzger, Bäcker, Wirthe, Schuh-, Kleiderhändler u. dergl. geeignet, in bester Lage, Mitte u. Hauptstraße der Neckartäler, zu verkaufen durch 19417 **Jos. Schmied, O 6, 6.**

Ein gutes Pianino preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20316

Pianino
 noch neu hochsein, kreuzl. wid gegen baar ganz billig abgegeben. Abz. in der Exped. 20357

Ein kleines, fast neues Orchesterion, 25 St. spielend, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Näheres 20238 **Martin Ficker, Wirtz hie, Lindenhof, Z 10, 17f.**

Champagner-Flaschen
 per St. 4 Flg., 100 St. 3 R. Wasserflaschen zu jedem annehmbaren Gebot und noch verschiedene andere Sorten. 20284 **Bromet, J 3, 30.**

C 4, 3. Waagen-Geschäft.
 Steht auf Lager: Kräftige schmelzeiserne Dezimalwaagen, von 50 bis 1000 Kilo. Reparaturen rasch und billig. 20282

Ein weißer Atlasfragen mit Pelzbesatz preiswürdig zu verkaufen. Näb. i. Verlag. 19534

Meyers Conversal-Lexikon (Neueste Ausgabe) te ersten 10 Bände billig zu verk. Offerte unt. No. 20366 an die Exped. 20366

Ein gebrauchter Landauer billig zu verkaufen. 19430 J 3, 14.

1 Partie Abfahrtskabel billig abzugeben. S 2, 4. 10246

Büchsl. 9 Regenjak. billig abzugeben. S 2, 4. 10244

Für Schneider.
 Rehn Tausend wasserdicht weingüne Hosenknöpfe, per Hundert 70 Flg. und 3 fast neue Nähmaschinen billig (auch auf Abzahlung) zu verkaufen bei Sattler Wärenkau, E 3, 17. 19828

Zu verkaufen: fast neue weingüne Stuhl- u. Halbhuß-Jak. 19824 M 4, 10.

Flug- u. Paardresen bill. zu verkaufen. M 4, 10. 19825

Rinderkessel, u. bei 20290 **Georg Montag, Feudenheim.**

Möbellager von J. Lotter, N 2, 11 (Wildor Mann)
 empfiehlt auf Weihnachten: 20162
 Vollständige Speise- und Schlafzimmer, Salon-, Herren- und Damen-schreibtische, Spiel-, Näh-, Servirtische, Spiegel- und Bücher-schränke.
 Lebstühle, Klavierstühle, Notenständer, Etageren, Spiegel etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Louise Gentil-de Nessel
 A 3, 6 Schillerpl. Modes Schillerpl. A 3, 6
Ausverkauf
 sämtlicher vorräthigen garnirten Damen-hüte zu Selbstkostenpreisen. 20436

J. J. Quilling, D 1, 2
 empfiehlt 15320
Taschentücher und Damen-Morgenjacken.

Prima Laubsägen mit rundem Rücken
 D. R. P. No. 13318.
 Vorzüglich für seine Arbeiten. 20361
 Laubsägebogen aus ächtem engl. Stahl.
Werkzeuge-Spezial-Geschäft
Jos. Helfenstein,
 P 3, 13 an den Planken P 3, 13.

Fortsetzung des Ausverkaufs.
 Ich habe noch einen großen Vorrath in Regulir-, Stein-, Kohlen- und Cafeterienöfen, sowie Regulirherde, welche ich zu sehr billigen Preisen abgebe. 19736
J 7, 7c. Aron Fuld. J 7, 7c.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause
ZD 1, 2, Neckargärten
 eine

Bäckerei
 verbunden mit Spezereihandlung, eröffnet habe. Es wird Reiz mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden nur mit guter, frischer Waare zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Heh. Diefenbach.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung, H 4, 12.
 Einem geehrten Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft zeige ich ergebend an, daß ich unterm Heutigen im Hause des Herrn **Joh. Reinhardt, H 4, 12** das
Viktualien- und Spezerei-Geschäft übernommen habe. Indem ich nur prima Waare zu den billigsten Preisen verkaufe, setze ich einem geneigten Wohlwollen entgegen.
 Küchungsbohl
Joh. Gries.

Zu Weihnachtsbäckereien
 empfehle sämtliche Artikel in nur guten Qualitäten zu billigsten Concurrrenzpreisen. 20154
Karl Schneider,
 O 6, 3 u. 4.

Möbelfabrik
 von **Chr. Niederhöfer Söhne**
Edenkoben.
 Gegründet 1835.
 Einem verehrlichen Publikum bringen wir unser reichhaltiges Lager selbst gefertigter Möbel für alle Bedürfnisse in empfehlende Erinnerung, unter Zusicherung billiger Bedienung.
 Die Ausführung einzelner Möbel-Stücke, sowie ganzer Einrichtungen nach Originalentwürfen oder speziellen Angaben, wird unter Garantie tadelloser Ausführung übernommen.
 Auf Verlangen fertigt unser Bruder Herr **Phil. Niederhöfer,** Architekt und Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Frankfurt a/M., dem die künstlerische Leitung unserer Fabrik untersteht, Entwürfe, Detailzeichnungen und Kostenberechnungen an. 18643
 Durch grosse Vorräthe in trockenen Hölzern und die neuesten Hilfsmaschinen mit Dampftrieb sind wir in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen zu genügen.
Möbel-Lager nur in Edenkoben bei der Fabrik.

Puppen! Puppen! Puppen!
 Puppenköpfe, Puppengestelle, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppentheile, Puppen-Reparatur-Anstalt.
Große Weihnachts-Ausstellung in Kinderpielwaren aller Art, billige aber feste Preise.
P 2, 1 Carl Komes, P 2, 1
 vis-à-vis dem kaiserlichen Postamt. 20030

Färberei Kramer.
 Laden-Locale: 19124
C 1, 7 und S 1, 8.
 Fabrik: Schwetz. Vorstadt.
Chem. Waschanstalt.

Farbenkasten,
 große Auswahl in Künstlerfarben, Mal- und Zeichenutensilien und Vorlagen.
Jos. Samsreither,
 P 4, 12, Strohmart.

Joh. Baumann, Schuhwaarenlager.
 Mein Geschäft befindet sich **H 4, 29** und verkaufe nur zu den allerbilligsten Preisen in nur prima Waare. Auch wird Alles nach Maß, sowie jede Reparatur schnell u. billig gemacht. 20124 **Joh. Baumann, H 4, 29.**

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichnetem empfiehlt sich im Ferd. u. Osenpuhen, sowie in allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten. 20323
Peter Göckel, B 5, 6.

Wohnungsveränderung.
 Mein Geschäft befindet sich nunmehr in **Q 2, 4 1/2.**
Adam Koll, Buchbindermeister.

Lina Kullmann's Strickerei-Geschäft
 empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten auf das Beste. 19574 **D 1, 7/8.**

See gras
 7 Mt. u. 5 Mt. per Str. in großen u. kleinen Portionen. 20218
Jacob J. Reis, G 2, 22.

Nährarbeiten
 jeder Art werden angenommen und pünktlich besorgt. Näheres im Verlag. 19776

Eine junge Dame, die eine Reihe von Jahren in Frankreich war und der Sprache vollständig mächtig ist, wünscht Unterricht im Französischen zu erhalten. Zu erst. C 4, 3, 2. St. 20220

In ein Material- und Farbwaarengeschäft an gros wird ein solider kräftiger Arbeiter gesucht. Näb. im Verlag. 20419

Pelz- und Fantasie-Wäffe werden neu gefüttert, wasserd. u. billig angefertigt. 19394 **S 4, 10, vari.**

Eine geübte Weisshäherin empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen in und außer dem Hause. 20291 **J 3, 29, 3. St.**

Der Inhaber eines Viktualien-Geschäftes, sucht den Verschleißer von Milch, Butter sowie anderer landwirtschaftlicher Produkte von einem größeren Landwirth oder Gut zu übernehmen. Näheres im Verlag. 19667

Junge Leute, welche sich dem Schreibefach widmen wollen, finden Beschäftigung. Selbstgeschriebene Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 20136 zu richten. 20136

Dienstmädchen, jeder Art, find. gute Stelle und können billig logiren. 19051 **G 4, 21, 4. St.**

Keine Führerangen mehr.
 Sicheres Mittel zur Befreiung derselben. 11293
 Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

Pfänder werden in das Verlagsbureau besorgt. 20214 **H 4, 21, 1. Tr. 504.**

Keine Führerangen mehr.
 Sicheres Mittel zur Befreiung derselben. 11293
 Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

Pfänder werden in das Verlagsbureau besorgt. 20214 **H 4, 21, 1. Tr. 504.**

Keine Führerangen mehr.
 Sicheres Mittel zur Befreiung derselben. 11293
 Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

Pfänder werden in das Verlagsbureau besorgt. 20214 **H 4, 21, 1. Tr. 504.**

Keine Führerangen mehr.
 Sicheres Mittel zur Befreiung derselben. 11293
 Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

Pfänder werden in das Verlagsbureau besorgt. 20214 **H 4, 21, 1. Tr. 504.**

Keine Führerangen mehr.
 Sicheres Mittel zur Befreiung derselben. 11293
 Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

Pfänder werden in das Verlagsbureau besorgt. 20214 **H 4, 21, 1. Tr. 504.**

Kanal... 19444
3. Schuch, Redargarten,
ZJ 1, 9.

Stellen finden
Giesser-Gesuch.
Zwei tüchtige Formner
finden sofort dauernde Be-
schäftigung bei
Anton Linck,
Eisen- und Metall-Gießerei
Oberkirch i. Baden.

Gesucht
ein tüchtiger Detail-Verkäufer
oder Hausierer für Mannheim u.
Umgebung in gelben und blauen
wollenen Abziehlsteinen für
Küchen, Möbelabziehlen, Schreiner
Kleber, Drechsler, Messerschmiede,
Zimmerleute, Kister, Gerber und
Friseur u. s. w. unter sehr
günstigen Bedingungen. Adresse
zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes. 20303

Gesucht per sofort ein mit
der doppelten Buchführung ver-
trauter junger Mann (Christ).
Geh. 100 Mk. monatlich unter X.
Z. 20830 in der Exped. d. Bl.
abzugeben. 20330

Ein Wagner auf dauernde
Beschäftigung auf Kastenarbeit
gesucht. Näh. im Verlag. 18821

Verkäuferinnen
aller Branchen finden sofort
Stellen durch
W. Hirsch's Bureau, Q 3, 2.
Maschinenfriseurin gesucht.
Näheres im Verlag. 17099

Ein Mädchen für häusliche
Arbeit ges. O 3, 5. 19787
Ein Dienstmädchen gesucht.
B 2, 16, 4. St.
Ein braves reinliches Mädchen
wird für häusliche Arbeiten ges.
gesucht. 20837
Näh. N 2, 11, 2. St. bei
Frau Derra.
Ordentl. Dienstmädchen ges.
20296 P 4, 7, 2. Stod.

Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Julius Deutsch,
D 1, 1.
20427

Stellen suchen
Als Kauschler, Waagenmeister
oder Rechnerin sucht ein tücht.
Mann Stellung. Offert. unter
K. 18808 a. b. Exped. 18808

Ein gew. Bauschneider sucht
Rehabilitat; Kuffel. von Bau-
techn. u. c. Gefällige Offerten
unter 20176 an die Expedition
dieses Blattes. 20176

Eine gesunde erfahrene Frau
empfiehlt sich als Wäckerin bei
Madamerinnen. Zu erfragen in
der Expedition d. Bl. 19989

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle bei
4781 Fr. Rothhof, S 2, 4.
Eine Frau sucht Monatsdienst.
18508 T 3, 10, 8. St.

Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen oder
Monatsd. H 5, 4, 1. St. 18744

Tüchtige Mädchen suchen und
finden Stelle. 18980
S. Oberlies Wto., G 5, 7.
Ein Mädchen empfiehlt sich
den Tag über in Kochen u. Haus-
arbeit. B 2, 13, 2. St. 19844

Eine gebildete Frau empfiehlt
sich in schriftlichen Arbeiten jeder
Art. Näh. im Verl. 19775

Eine Frau empfiehlt sich im
Waschen und Putzen. 19790
H 4, 1, 4. Stod.
Ein gefeiertes Mädchen geht
Waschen und Putzen nimmt
auch Monatsdienst an.
19774 T 6, 11.
Eine gesunde Schenkammer
sucht sofort Stelle. 20437
Näheres Schillerstr. 34,
Heidelberg.

Eine Witwe sucht Monats-
dienst. M 4, 11 part. 20422

Miethgesuche
Auf 15. April wird eine Wohn-
ung von 12 hellen Zim. u. Zubehör
gesucht, entweder in 2 Stockwer-
ken oder ein ganzes Haus mit
freundlichem Hofe.
Offerten mit Preisangabe unter
A. Z. No. 20163 an die Exped.
bis Bl. erbeten. 20163

Läden
F 2, 9a Laden zu verm.
sofort od. später.
Näh. G 3, 16. 20453

F 4, 3 Laden mit Woh-
nung, auch zu Bü-
reauzwecken sehr geeignet,
sofort zu vermieten. 19097

K 1, 9a 1 kl. Vereinslokal
zu verm. 20308

N 3, 17 Laden mit Räum-
lichkeiten zu v.
Näh. 2. St. 19885

M 2, 8 Dinterh., seither als
Comptoir benützte
2 Zimmer, Küche und Vorplatz
zu vermieten. 18951

Guter Weinkeller
M 2, 8 beiebar z. v. 18952

Magazine
B 4, 10 1 Werkstätte mit
geräumigem Hof
nebst kleiner Wohnung für einen
Geschäftsmann zu v. 18930

H 7, 9 1 gr. Werkstätte zu
vermieten. 20490

Zu vermieten
A 1, 8 Part.-Wohn. z. v.
Näh. 2. St. 19590

A 2, 2 part., 2. Eing.,
3 Zim., Küche,
Keller, Wasserleitung, Wasch-
küche, (auch für Comptoir) zu
verm. Näh. Kletter. 19595

B 6, 20 ist der
2. St.
mit 6 Zimmern, Küche
und sonstigen Zubehör
zu vermieten. 14819
Jof. Hoffmann & Sohn,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stod
bestehend aus 5
Zim., Küche u. sonstigem Zubeh.
zu vermieten. 17954
Jof. Hoffmann und Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 10 ist der 3. Stod
mit 7 Zim-
mern, Küche u. sonstigem Zubeh.
zu verm. 14888
Jof. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

D 6, 16 2 Zim., Küche
zu verm. 18768

E 1, 4 Wegen Wegzug der
2. St. per Mitte
Januar zu vermieten. Näheres
in P 1, 1 bei G. Garbrecht
Nachfolger 18868

E 3, 1 ein leeres Zimmer
auch für Bureau
geeignet zu vermieten. Näheres
E 3, 17, Laden. 19122

H 4, 4 1 schöne Wohnung,
Dinterbau 1 St. h.,
sofort billig zu verm. 19972

H 5, 19 1 kl. Wohnung
in den Hof geh.
zu vermieten. 19608

H 7, 16 Ringstraße 1
schöne Wohnung,
5 Zimmer, Küche und allem Zu-
behör, sofort oder später zu verm.
Näheres H 7, 18, 1. St. 18817

H 7, 30 ein leeres Zim.
zu verm. 19506

H 8, 4 Dinterhaus, 2 Zim-
mer bis 1. Degbr.
zu verm. Näh. 2. St. links. 19569

H 8, 38 2 schöne Zim-
mern, Küche, Wasser-
leitung u. Zub. sogl. od. später
zu v. Näh. part. 19581

H 9, 2 3. St. 5 Zim.,
2 Küche u. Zubeh.
m. Gas- u. Wasserl. sogl. oder
später zu verm.
Näh. 2. Stod. 19843

J 2, 16 1 schöne Wohn-
ung mit 3 Zimmern,
Küche, Keller, Speicher u. Wasser-
leitung zu verm. Näh. 2. Stod,
Vorberhaus. 18726

J 2, 17 1 Part.wohn. m.
Werkstätte u. meh-
rere kleine Wohnungen (s. z. v.)
zu verm. Q 4, 12. 20318

J 3, 29 1 kleine Wohnung
zu verm. 19224

J 7, 5 Zimmer, Küche u.
Keller zu 12 Mark
zu vermieten. 19631

J 7, 5 Zimmer und Küche
zu verm. 18478

J 7, 12 2 Zimmer und
Küche zu verm.
Zu erfragen J 7, 10. 19013

J 7, 23 1 Zimmer, Küche
u. 1 leeres Zim.
ff. z. v. Näh. 2. St. 19239

K 2, 8 4. St. 1 leeres Zim.
sof. beiebar zu
vermieten. 19751

K 3, 7 1 unmöbl. Zim.
im 2. Stod sofort
zu vermieten. 17039

K 4, 16 zwei Zimmer u.
Küche ganz oder
getheilt und kleine Part.wohn.
zu vermieten. 19848

M 1, 2 1/2
eine Part.wohn. im
Dinterhaus, 3 Zim., Küche,
Keller an eine kl. Familie
zu vermieten. 20810

M 7, 1 Ecke der Bauerstraße
ist der 4. Stod be-
stehend aus 5 Zimmern, Küche,
Gas- und Wasserleitung sofort
oder später beiebar an ruhige
Leute billig zu vermieten.
Näheres M 7, 25. 18340

Q 7, 17a u. 17b sind noch
einige sehr schöne mit neuem
Comfort ausgestattete Wohnungen
preiswürdig per sofort od. später
beiebar zu verm. 19819
Näheres Q 2, 1, Leben. 19597
Zacharias Oppenheimer.

Eine kleine Wohnung im
8. St. an ruh. Leute zu verm.
Näh. Q 2, 1, Leben. 19597

Zwei Part.wohn.-Zimmer
in der Oberstadt im Hof an
Leute ohne Kinder zu vermieten.
Näheres im Verlag. 18891

**Kleine Wohnungen an
stille Leute zu verm.** 18590
Näheres J. Doll, ZJ 2, 1,
Redargarten.

Traiteurstraße 8 bis 10
Schweiggerstraße, rechts,
2 Wohnungen, sogl. beiebar
zu vermieten. 10220

**Friedrichselderstr. Stadi-
Frankfurt 2 kl. Wohn. sogl.
beiebar zu verm.** 18901

Baumfalgärten
2 St. 4 Zimmer u. Küche, 3. St.
5 Zimmer u. Küche nebst Zu-
behör zu vermieten. 19416
J. Schmied, O 6, 6.

Zwei Part.wohn.-Zimmer, zu
Comptoir geeignet, in der Nähe
des Hafens zu vermieten. 18562
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Eine schöne Hoch-Part.wohn-
ung, bestehend aus 6
Zimmern, Küche, 2 Kammern,
heißes Badzimmer zu vermieten.
Näheres G 8, 8, 2. St. 19222

**Schweiggerstr. Traiteur-
straße 13** Laden, 1 leeres Par-
t.wohn.-Zim. zu verm. 19646

Abgeschlossene Wohnung, 4
Zimmer mit Zugehör, Gas- u.
Wasserleitung per 1. März zu
vermieten. 20380
Näheres in der Expedition.

Möbl. Zimmer
B 2, 16 3. St., 1 bis 2
möbl. Zimmer
zu vermieten. 19594

B 4, 10 ein möbl. Zim.
für 1g. Kaufleute
zu vermieten. 20423

C 4, 14 ein möbl. Par-
t.wohn.-Zimmer so-
fort zu vermieten. 18917

C 7, 21 1 möbl. Zim. u.
Kof. z. v. 19104

D 4, 5 part., ein einfaches
Zimmer od. Schlaf-
stube zu vermieten. 19991

D 5, 3 2. St., ein hübsch
möbl. Zimmer an
2 junge Leute z. v. 18956

D 6, 13 2. St., 1 schön
möbl. Zimmer zu
vermieten. 19719

E 2, 18 Planfen
1 möbl. Zim. sof. zu v. 18900
Näh. part. 19717

H 7, 15 IV Ringstraße ein
gut möbl. Zimmer
billig zu verm. (Auf Wunsch
mit Pension.) 20288

J 7, 27 1 Zim. mit oder
ohne Bett zu ver-
mieten. 19005

K 1, 9a 4. St., 1 fein
möbl. Zim. so-
fort zu vermieten. 20307

K 4, 1 2. St. links, ein-
faches möbl. Zimmer sogl.
zu vermieten. 19108

K 4, 6 3. St., g. möbl. Z.
billig zu v. 19971

K 4, 8 1 möbl. Z., part.,
auf d. Ringstr. g.
zu vermieten. 16044

K 4, 9 an 1 sol. Herrn 1
schön möbl. Zim.
auf die Str. geb. sof. z. v. 20339

**M 2, 13 Part.wohn-
ung**
bestehend aus 2 Zimmern,
Kof., Küche, Keller und
Speicher, Werkstätte, ist auch
als Lagerraum zu verm.
Näheres 2. Stod. 20144

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut
möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren mit oder ohne
Pension, sowie ein einfaches
möbl. Zimmer sof. z. v. 19247

N 4, 12 hübsch möblirtes
Zimmer per 1.
Dezember zu vermieten. 20031

O 4, 11 Part.wohn. ein schön
möbl. Zimmer, auf
den Hof gehend, zu verm. 18559

P 2, 3 3 möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension
zu vermieten. 20314

P 6, 16 part., ein möbl.
Zimmer sof. zu
vermieten. 19435

Q 2, 4 2. St. 1 möbl.
Zim. an 1 ob.
2 Herren zu verm. 19418

Q 2, 4 1/2 Zim. a. b. Str.
gehend zu verm. 20241

Q 3, 23 ein schön möbl.
Zimmer sof. zu
vermieten. 18892

Q 3, 23 ein schön möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 19484

Q 5, 19 möbl. Zimmer
(heizbar) auf die
Straße gehend, per 1. Dezember
(Preis 12 Mk.) zu verm. 19501

Q 5, 22 1 möbl. Zimmer
z. v. 19145

H 7, 15 IV Ringstraße ein
gut möbl. Zimmer
billig zu verm. (Auf Wunsch
mit Pension.) 20288

J 7, 27 1 Zim. mit oder
ohne Bett zu ver-
mieten. 19005

K 1, 9a 4. St., 1 fein
möbl. Zim. so-
fort zu vermieten. 20307

K 4, 1 2. St. links, ein-
faches möbl. Zimmer sogl.
zu vermieten. 19108

K 4, 6 3. St., g. möbl. Z.
billig zu v. 19971

K 4, 8 1 möbl. Z., part.,
auf d. Ringstr. g.
zu vermieten. 16044

K 4, 9 an 1 sol. Herrn 1
schön möbl. Zim.
auf die Str. geb. sof. z. v. 20339

**M 2, 13 Part.wohn-
ung**
bestehend aus 2 Zimmern,
Kof., Küche, Keller und
Speicher, Werkstätte, ist auch
als Lagerraum zu verm.
Näheres 2. Stod. 20144

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut
möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren mit oder ohne
Pension, sowie ein einfaches
möbl. Zimmer sof. z. v. 19247

N 4, 12 hübsch möblirtes
Zimmer per 1.
Dezember zu vermieten. 20031

O 4, 11 Part.wohn. ein schön
möbl. Zimmer, auf
den Hof gehend, zu verm. 18559

P 2, 3 3 möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension
zu vermieten. 20314

P 6, 16 part., ein möbl.
Zimmer sof. zu
vermieten. 19435

Q 2, 4 2. St. 1 möbl.
Zim. an 1 ob.
2 Herren zu verm. 19418

Q 2, 4 1/2 Zim. a. b. Str.
gehend zu verm. 20241

Q 3, 23 ein schön möbl.
Zimmer sof. zu
vermieten. 18892

Q 3, 23 ein schön möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 19484

Q 5, 19 möbl. Zimmer
(heizbar) auf die
Straße gehend, per 1. Dezember
(Preis 12 Mk.) zu verm. 19501

Q 5, 22 1 möbl. Zimmer
z. v. 19145

H 7, 15 IV Ringstraße ein
gut möbl. Zimmer
billig zu verm. (Auf Wunsch
mit Pension.) 20288

J 7, 27 1 Zim. mit oder
ohne Bett zu ver-
mieten. 19005

K 1, 9a 4. St., 1 fein
möbl. Zim. so-
fort zu vermieten. 20307

K 4, 1 2. St. links, ein-
faches möbl. Zimmer sogl.
zu vermieten. 19108

K 4, 6 3. St., g. möbl. Z.
billig zu v. 19971

K 4, 8 1 möbl. Z., part.,
auf d. Ringstr. g.
zu vermieten. 16044

K 4, 9 an 1 sol. Herrn 1
schön möbl. Zim.
auf die Str. geb. sof. z. v. 20339

**M 2, 13 Part.wohn-
ung**
bestehend aus 2 Zimmern,
Kof., Küche, Keller und
Speicher, Werkstätte, ist auch
als Lagerraum zu verm.
Näheres 2. Stod. 20144

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut
möbl. Zimmer für
1 oder 2 Herren mit oder ohne
Pension, sowie ein einfaches
möbl. Zimmer sof. z. v. 19247

N 4, 12 hübsch möblirtes
Zimmer per 1.
Dezember zu vermieten. 20031

O 4, 11 Part.wohn. ein schön
möbl. Zimmer, auf
den Hof gehend, zu verm. 18559

P 2, 3 3 möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension
zu vermieten. 20314

P 6, 16 part., ein möbl.
Zimmer sof. zu
vermieten. 19435

Q 2, 4 2. St. 1 möbl.
Zim. an 1 ob.
2 Herren zu verm. 19418

Q 2, 4 1/2 Zim. a. b. Str.
gehend zu verm. 20241

Q 3, 23 ein schön möbl.
Zimmer sof. zu
vermieten. 18892

Q 3, 23 ein schön möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 19484

Q 5, 19 möbl. Zimmer
(heizbar) auf die
Straße gehend, per 1. Dezember
(Preis 12 Mk.) zu verm. 19501

Q 5, 22 1 möbl. Zimmer
z. v. 19145

2 schön möbl. Zimmer
in der besten Lage, sind sehr
preiswürdig an einen oder zwei
Herren sogl. zu vermieten.
Näheres im Verlag. 19257
Ein gut möbl. Zim. ist sof.
od. später zu verm. Wo erfährt
man in der Exped. d. Bl. 19358

Große Mergelstraße 16.
Schweigerstr. Vorstadt in der
Nähe des Personenbahnhofes, 1
möbl. Zimmer zu verm. 17249

Ein möblirtes Zimmer zu
vermieten. Näheres D 4, 2,
4. Stod. 19425

Ein möblirtes Zimmer zu
vermieten und sogl. zu ver-
mieten für 1 Herrn od. Dame.
Näh. R 6, 6, 2. St. 19654

2 fein möbl. Zimmer
in der Nähe der Dragonerlägerne,
an 1 Herrn sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 18899

Zwei ineinander gebaute möbl.
Zimmer an einen oder zwei
Herren zu vermieten.
Zu erfragen im Wohn-
sof. E 4, 3. 20158

(Schlafstellen.)
C 4, 14 1 Schlafst. sof. be-
iebar z. v. 20327

F 5, 16 2 Stod. 1 gute
Schlafstelle sofort
zu vermieten. 18907

G 4, 3 2. St. 1 Schlafst.
zu verm. 20289

G 6, 6 4. Stod Schlafstelle
zu verm. 20280

G 7, 12 4. St. Vorberh.,
Schlafstelle f. ord.
Arbeiter zu verm. 19874

H 2, 12 2. St., Dinterh.,
heiß. Schlafstelle
für 1 sol. Arbeiter sof. z. v. 19327

K 4, 13 3. St. eine gute
Schlafstelle zu
vermieten. 18815

M 4, 3 eine Schlafstelle zu
vermieten. 20319

N 4, 21 3. St. eine bef.
Schlafstelle sofort
zu vermieten. 18635

P 6, 8 2 Tr. bessere Schlaf-
stelle z. v. 19749

R 5, 9 4. St., heilb. Schlaf-
stelle zu v. 19495

S 3, 2 3. Stod, Schlafst.
mit Kof. 19979

S 3, 2 1/2 Stod, bessere
Schlafstelle mit
Kof. pro Woche 8 Mk. z. v. 20017

T 2, 7 2. St., Schlafstelle
sof. z. verm. 19006

U 1, 13 3. St., Schlafst.
mit Kof. für 1
Arbeiter sof. zu verm. 18819

U 2, 3 3. St., freundliche
Schlafst. mit ober
ohne Kof. sofort zu v. 18884

Kof. und Logis
C 2, 16 neuer Stadtheil
4. Stod 1 schöne
Schlafstelle zu vermieten. 19098

C 4, 3 Logis mit Privatkof.
Näh. i. Laden 18634

G 6, 5 2. St., 1g. Mann i.
Kof. u. Log. 18626

G 8, 23b 3. St., schöne
möbl. Zimmer
auf die Straße gehend, an solide
Herren mit oder ohne Pension
zu vermieten. 19980

H 4, 7 Kof. und Logis.
4186

K 3, 7 Part.wohn., 1g. Leute
finden in anstän-
diger Familie billige Kof. und Logis,
ebenso ein kl. möbl. Zim. 19992

R 4, 5 Kof. und Logis.
19908

S 2, 12 Schlafstelle m. Kof.<

Philharmonischer Verein.
Dienstag, Freitag, den 22.
Abends 8 Uhr 20450
Haupt-Prob.

Mannheimer Liedertafel.
Freitag, den 23. November,
Abends 8 Uhr
Hauptprobe 20462
im großen Saale des Saalhauses.

„Arion“ Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor).
Freitag, 23. Nov.
nach Schluß der Theatervorstellung
Haupt-Prob.
mit Orchester im großen Saale
des Hoftheaters. 20449

Siederkrantz.
Samstag keine Probe.
besitz Sonntag 204. präc. 1/2 Uhr
Gesamt-Prob. 20452

Sängerbund.
Freitag, 23. d. M., Abends 9 Uhr
Special-Prob. 20458
für 1. und 2. Wah.

Arbeiter-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Die englische Stunde findet
Mittwoch und Samstag, jeweils
von 8-9 Uhr Abends, erstmals
heute statt. Einzeichnungen hier-
für, sowie für einen Kursus in
Etymologie wollen umgehend
bewerkselligt werden.
Nächsten Montag 23. d. M.
Versammlung
im Lokal, bezugs Besprechung über
die Weihnachtsfeierung im
Ballhaus am 25. Dezember und
die Kinderbescherung am 26. im
Lokal, sowie Besprechung über
das neue Wählerverzeichnis.
Die S. S. Sänger werden
gebeten, sich heute Abend um 9
Uhr im Lokal einzufinden zu wollen.
Die Buchführungskunde fällt
für heute aus 20384

Der Vorstand.
Bayrischer Hilfs-Verein.
Sonntag, 25. November,
Nachmittags 4 Uhr

Außerordentl. Versammlung
im Lokal, betreff der
Weihnachtsfeier.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand. 20463

Wirth. Münch, Restaurateur.

Holl. Schellische
(vorzügliche feine Waare)
leichtes Strohburger Sauerbrant
frische Brantl, Brantwürste
Pfefferküchen
geschälte Victoria-Erdbeeren
ganz und gehackt
ungarische Perl-Bohnen
Sollon-Bohnen
Pflanzensalz 20479
grüne französische Erdbeeren u.
J. H. Kern, C 2, 11.
Telephon No. 420.

Schnitzbrod
beste Qualität, von bekannter
Güte ist wieder zu haben bei
Wilt. Schenkle, H 4, 15.
Eine Niederlage davon befindet
sich wie gewöhnlich bei Herrn
J. S. Kern, C 2, 11. 20495

**Frankfurter und
Ludwigsburger
Möbelwagen**
suchen Restaurierung. 20463
G. Krämer, M 2, 3.

Büglerin,
sehr geübt, nimmt noch
Kunden an in und außer
dem Hause. H 4, 31, 3. St.
20466

Literaturfreunde
Sucht ein junger Kaufmann aus
guter Familie, Adresse unter No.
20470 an die Expedition d. Bl.
Ein junger Kaufmann wünscht
Verbindungen anzuschließen mit
intelligenten erstiter wohnort
benannten Herren, zwecks
regelmäßiger Besprechung kauf-
männischer Fragen zur gegensei-
tigen Weiterbildung. Man sei
sich zu wenden unter No. 20471
an die Exped. d. Bl. 20471

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.
Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum theils ergebend mit, daß
ich mein Lager in
Näh- & Strickmaschinen, sowie Velocipeden
von **D 4, 14** nach **F 5, 10** im Hause der **Hrn. Gebrüder K & H**
verlegt habe und bringe ich anlässlich bevorstehender Weihnachten mein Maschinenlager,
welches nur aus leistungsfähigsten Fabrikaten besteht, in empfehlende Erinnerung.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtung
Georg Eisenhuth, F 5, 10.
„Jede reparaturbedürftige Maschine wird unter Garantie billigst reparirt.“

Zum Namen-Trinken
für besondere Gelegenheiten
und im Abonnement
empfiehlt sich
Ad. Arras, E 2, 16
an den Planen.

Regelabend
für jeden Tag zu vergeben
Friedrich Hartmann.

Kopfwasser
zur Reinigung des Kopfes und
zur Stärkung des Haarwuchses
**Feilchen-Kopfwasser,
Cuminus-Kopfwasser,
Worad-Kopfwasser.**
Auch werden die leeren Flaschen
wieder ausgefüllt in der Park-
meriehandlung von
Otto Hess, E 1, 16,
Planken,
vis-à-vis dem Pfälzer Hof.

5000 M. u. 7000 M.
auf 2. Hypothek. Ende Dgbr.
d. J. auszul. D 6, 15 18924

**Das Einrahmen von Bil-
dern, Spiegeln u. Braun-
kränzen wird schnell u. billig
besorgt bei**
D. Hofmann, G 3, 11a.

Die Handschuhwaare
E. Jähning, Q 4, 1, part
gegenüber den 3 Glocken
empfiehlt sich. 17057

**Wichtig für Schneider und
Kleidermacherinnen**
Wirrfaden
per Pfd. 70 Pfg.
18926 F 6, 8, 3. St.

Nachbüllestunden
erteilt ein Primaner.
Näheres im Verlag. 20288

**Sohlen und Fleck sowie
Reparaturen an Schuhen und
Stiefeln werden schnell und gut
besorgt.**
R. Schöbber,
20218 G 2, 9, Dgbr. 2. St.

**Geschmiedete
Bügelstühle**
von 40 Pfennig an. 10399
F 1, 9 Adolf Casewitz, F 1, 9.

**Prima bündene Holzkohlen
sowie prima launenes
Bündelholz,**
billiges Material zum Feuer
anzuladen empfiehlt billigst
H. Lutz, H 4, 16.

Abonnenten
zu einem guten Mittagstisch
werden angenommen. 20313
Kleideutsche Weinstube P 2, 3.
Degen's Weinstube.
In ein hiesiges Fabrik-
geschäft wird ein angeheuerter

Commis 20459
mit sauberer Handschrift ge-
sucht. Kenntnisse der Etymo-
graphie erforderlich. Offert.
mit Gehaltsansprüchen an
die Expedition d. Bl. zu
richten unter No. 20469.

Colporteurs
werden auf dauernde
Beschäftigung sofort ge-
sucht. 20474 S 1, 4, 2. St.

Schmiede und Wagner
gesucht. 20467
J. Dormuth, G 5, 17 1/2.

Sofort tüchtiger Kellner
für Bahnhofsrestaurations, sowie per
1. Dezember für Saalbau-Hotel
ein ausländischer Handarbeiter
gesucht. 20456

H. Steinbüchel,
Bahnhofsrestaurations, Neudamm a. S.
Schöne Wäschebänder zu ver-
kaufen. N 2, 5. 20461

O 7, 10a
m. sch. Aufsicht 1. v. 20460

Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum“
(vorm. Hofmann)
in Mannheim.
Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung
findet am **Samstag, den 15. Dezember, Nach-
mittags 4 Uhr** im **Eichbaum** (Stadtquadrat
P 5 No. 9, 2. Stock) statt.

Tages-Ordnung:
Die in § 16 der Statuten aufgeführten Gegenstände.
Die Legitimationskarten wollen spätestens bis
zum 12. Dezember gegen Nachweis des Actien-
besitzes auf dem Bureau der Direction in Empfang
genommen werden. 20465
Mannheim, den 21. November 1888.

Der Vorstand.
Rheinische Hypothekenbank
in Mannheim.
Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß
am 25. November 1888
der Restbetrag 4%iger Communal-Obligationen der
Serie II, und
am 1. Dezember 1888
der Restbetrag 4 1/2%iger Pfandbriefe der Serien 31 und
32 zur Heimzahlung gelangt. 20311

Comptoir und Magazin
haben wir von **Q 7, 2** in unseren Neubau
Q 7, 12a
verlegt. 20425

H. Disqué & Co.
Holländische Kaffeebrennerei.
Birkenfeld.
Samstag 20476

Schlacht-Fest.
Morgens früh: Wellfleisch mit Sauerbrant, abends:
Wurstsuppe und hausgemachte Würste und vorzügliches
Bayerisches Lager-Bier.

Zur Rheinlust.
Freitag, den 23. Nov.
Schlachtfest,
Morgens Wellfleisch mit Sauerbrant, Abends hausgemachte
Wurst und Wurstsuppe; auch kommt prima Doppel-Bier
zum Ausschank, 20283
Wilt. Brenner.

Alle Sorten
Oefen
empfiehlt billigst 20472

J. Berndhaeusel,
H 1, 8. Redarstraße. H 1, 8.
F 2, 9. !! Ausverkauf !! F 2, 9.
Mit Festigem habe ich mein Geschäft von **F 4, 8** nach
F 2, 9
verlegt und sehr deshalb den Ausverkauf zu den bekannten
äußerst billigen Fabrikpreisen fort. Besonders mache auf
größere Partien Geschäftsbücher, Stahlfedern, Luxusbrief-
papiere, Lederwaaren, Farbtafeln, Federkasten etc. etc.
aufmerksam. Achtungsvoll 20477

F 2, 9. Carl Otto Hayd. F 2, 9.
Herm. Günther & Co.
Kaufmanns- und Incaiso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2.
Bureau:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.,
Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwig-
burg, Mainz, Mannheim, München. 19374

Fahndung.
Dahier wurde entnommen:
1. Am 15. I. d. M. auf dem Speisemarkt ein schwarzes
Portemonnaie mit 16 M. 31 Pfg. Inhalt.
2. Mitte October cr. aus dem Keller ZD 2, 13 (n. St.) 4
Kilo eingemachte Bohnen, und in der Nacht vom 13./14. I. d. M.
besetzt 1 Korb voll Kartoffeln.
3. Am 13. I. d. M. auf dem Hofe J 5, 8 ein hiesiger Wasser-
eimer, außen blau angestrichen, innen weiß emaillirt.
4. In der Zeit vom 1. Sept. bis 8. Nov. cr. im Hause L 13,
17, ein hellblaues Kinderfanelldöckchen, 1 Paar schwarzwollene
Kinderstrümpfe, 2 weiße Unterröcke, 1 braunwollenes Kleid.
5. Am 15. I. d. M. aus dem Hofe Z 5 1/2, 4 eine graue
englische Leberne Hose.
6. Vor ca. 3 Wochen im Hause D 1, 18 ein grauer Ueberzieher.
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 20484
Mannheim, 22. November 1888.
Criminalpolizei.
Meng. Polizei-Kommissär.

Bersteigerung.
Wegzugshalber werden im Auftrag 20359
Dienstag, den 27. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr
in meinem Geschäftslokal Lit. P 4, 7 neben den 3 Glocken
gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:
1 nupf. runder Tisch (zum Aufklappen), 1 neues Sopha mit
braunem Rippsüberzug, 5 eiserne Gartenstühle, 1 Weisfisch, 1
Nachttisch, 1 Gefinndettelade, 1 Dejmalswaage (3 Str. Tragkraft),
1 Jagdgewehr (Lefaucheur-Kugellaut), 1 Jagdgewehr (Centralfeuer),
1 Kleiderständer.
Th. Paul jun., P 4, 7
Auctionator.

Bersteigerung.
Wegen Ausschluß vom Weihnachtsmarkt werden im
Auftrag 20357
Freitag, den 23. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr
und die folgenden Tage in dem Laden Lit. E 1 No. 8,
zum **Robensteiner** dahier, gegen gleich baare Zah-
lung öffentlich versteigert:
**Emailirte Geschirre, Stahl- und Britannia-
Waaren, Küchengeräthschaften in Blech und
Messing.**
Th. Paul jun., Auctionator.
NB. Das Lokal ist geheizt.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, den 24. November d. J.
CONCERT
im großen Saale des Saalhauses,
unter gefälliger Mitwirkung der Sopranistin Frau. Zeitka
Finkelslein aus Darmstadt, des Herrn Professorens Florian
Hajke aus Straßburg, des Herrn Musikdirectors A. Danc-
lein von hier und eines Theiles des hiesigen Hoftheater-
Orchesters.
Anfang: Abends 7 Uhr. 19981

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 24. November, Abends 7 1/8 Uhr
CONCERT
mit darauffolgendem Tanze.
Eine Liste für diejenigen verehrlichen Mitglieder welche sich
bei dem, während der Pause stattfindenden Souper beifügen
wollen, liegt im Lokale auf.
Das Programm des Concerts kann am Eingang des Saales
in Empfang genommen werden. 20285
Der Vorstand.

Sing-Verein.
Sonntag, den 25. November 1888, Abends 5 Uhr
Abend-Unterhaltung
im Vereinslokale T 1, 1, 20377
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen
höflichst einladen. Der Vorstand.

Freidenkerverein Mannheim.
Samstag, den 24. Nov., Abends halb 9 Uhr
Familien-Unterhaltungsabend
im Belle-vue-Keller, 20394
wozu die geehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen hiermit
höflichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Freitag, den 22. Nov. 1888. 4. Vorstellung
außer Abonnement.
Volk-Vorstellung
mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vor-
recht der Abonnenten.
Die Karlsschüler.
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Herzog Karl von Württemberg . . . Herr Jacobi.
Grafin Franziska von Hohenzollern . . . Frä. Woytisch.
Generalin Rieger . . . Frau Jacobi.
Leuro, deren Pflegerstochter . . . Frä. Jendach.
General Rieger, Commandant von
Hohen-Asperg . . . Herr Bauer.
Hauptmann v. Silberthal, Kammerherr . . . Herr Komann.
Sergeant Bleisitz . . . Herr Gesser.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldherr . . . Herr Sturz.
Anton Koch, genannt Spieglberg . . . Herr Koblus.
von Scharstein, Schweizer,)
von Hoyer,)
Wesler,)
Peters,)
Christoph Bleisitz, genannt Neie,
Lunbejunge . . . Frä. De Lanf.
Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17.
September 1793.
Anfang 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr.
Ermäßigte Eintrittspreise.